



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

92 (4.4.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44081](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44081)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erlegerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag 60 Pfg. pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamelle-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 92. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 4. April 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Des Charfreitages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

* Ein Angriff auf die Zweite Kammer.

In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ erscheinen in regelmäßigen Zeitabständen Berichte „Aus Baden“, in welchen die politische Lage in unserem Großherzogthum einer Besprechung unterzogen wird, die von der Redaktion jenes Münchener Blattes wohl als durchaus den Verhältnissen entsprechend betrachtet werden muß, da sie doch sonst den Berichten nicht den nötigen Raum zur Verfügung stellen würde. Diese geringe Kenntniss der Dinge entbehrt aber die badische Presse nicht der Pflicht, Entstellungen der tatsächlichen Verhältnisse, wie sie mitunter in jenen badischen Berichten der „Münchener Neuesten Nachr.“ wie wir gern annehmen wollen, in unbeabsichtigter Weise zu Tage treten, zu berichtigen und dies umso mehr, als jenes Münchener Blatt zu den verbreitetsten deutschen Zeitungen zählt und somit die Möglichkeit nicht ausschließen erscheint, daß sich dadurch in weiten Kreisen des deutschen Volkes recht sonderbare Anschauungen über die politische Lage in unserem Großherzogthum, über die Leiter der Staatsangelegenheiten, sowie über die Thätigkeit unserer Zweiten Kammer festsetzen könnten. Was den badischen Berichten des Münchener Blattes einen gewissen Schein von Berechtigung gibt, — einen allerdings trügerischen Schein, — ist der Umstand, daß sie sich in einer Weise im Publikum einzuführen suchen, die man im gewöhnlichen politischen Sprachgebrauch als „offiziös“ zu bezeichnen pflegt. Wir bezweifeln aber, daß dieser Charakter thatsächlich diesen Correspondenzen der „Münchn. Neuest. Nachr.“ innewohnt, und zwar aus guten Gründen, von denen wir für heute nur zwei allerdings schlagende hervorheben möchten. So fand in jenem Münchener Blatte erst leblich ein Artikel Raum, in welchem ganz im Gegensatz zur Stellung der Großh. Regierung die Abweisung der ultramontanen Forderung der Zulassung von Orden und Missionen als verfehlt und gegen die Mehrheit der Volksvertretung ein schwerer Vorwurf deshalb erhoben wurde. Neuerdings beurtheilt der badische Correspondent jenes Blattes in seinem letzten Bericht vom 30. März die Thätigkeit der Zweiten Kammer und ihre Stellung zum Budget in so abfälliger, durchaus ungerechtfertigter Weise, daß man jene Berichte als einen nicht weiter in's Gewicht fallenden Ausdruck der rein persönlichen Anschauung des betreffenden Correspondenten betrachten muß. Wenn wir trotzdem und veranlaßt sehen, den neuesten Ausfall jenes Berichterstatters in den Kreis unserer Erörterungen zu ziehen, so geschieht es lediglich in der Absicht ein derartiges Verhalten, das nicht einmal vom einseitigen Parteistandpunkt beinflusst sein kann, da es sich gegen alle in der Kammer vertretenen Parteien richtet, zu kennzeichnen. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird nämlich aus Baden geschrieben:

So schön und loblich es ist, wenn eine Volksvertretung die Angelegenheiten des Landes nicht nur gewissenhaft, sondern auch genau behandelt, so entbehrt es doch nicht eines gewissen leisen Anstrichs von Komik, wenn man in einem Lande wie das Großherzogthum Baden einer zweitägigen Budget-Generaldebatte oder General-Budgetdebatte bedarf, um zu dem ohnehin notorischen Ergebnis zu gelangen, daß die finanzielle Lage des Landes eine durchaus solide und anständige ist, und daß die Regierung in Voraussicht der finanziellen Wirkungen des Beamtengelezes um eine mäßige Summe sich geirrt hat. Dies ist nämlich Alles, was herauskam bei den Verhandlungen über den badischen Staatshaushalt und über die thatsächliche Wirkung des neuen Beamtengelezes, Verhandlungen, welche unsere Abgeordnetenkammer in vier Verthesen an den zwei letzten Tagen der letzten Woche, am 28. und 29. März, gepflogen hat. Im Eingehen war die Frucht des ersten Tages enthalten in folgenden zwei von der Kammer zum Beschluß erhobenen Anträgen der Budgetkommission: 1. Die Regierung wolle nach Durchberatung und Genehmigung sämtlicher Erholungs-Etats eine Berechnung der aus der genehmigten Stellenzahl sich ergebenden Höhe der Fonds für etatmäßige und nicht etatmäßige Beamten aufstellen lassen und der Budget-Kommission nebst den zur Prüfung nöthigen Zusammenstellungen über die Zahl der Beamten mittheilen. 2. Die Regierung wolle für die Zukunft die Anforderungen für Nebenhalte und ähnliche Besätze im Soranischlaß des Budgets erschließen lassen. Aus Wortlaut und Sinn dieser Beschlüsse erachtete sich klar genug, daß es sich auch schon bei der allgemeinen Debatte des ersten Tages thatsächlich und wesentlich nur

um das Beamtengeleze, und um nichts Anderes gehandelt hat. Der zweite Tag brachte sodann die genaue Feststellung, daß der oben erwähnte Irrthum der Staatsregierung für das Jahr 1890 sich, die Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung und der Eisenbahnverwaltung zusammen genommen, auf die gewiß höchst mäßige Summe von 290,000 Mk. — bei einem so tief eingreifenden Geleze, wie es das neue Beamtengeleze ist — beläuft. Die bei dieser Gelegenheit vorgebrachten Wünsche und gegenseitigen, auf Wiedererinnerungen beruhenden Duelle waren jedenfalls die Zeit nicht werth, welche sie kosteten. Das ist nun das kleine „Mäuschen“, welches den Berg der Budgetberatung so lange in Nothen hielt. Wenn irgend einer ohne Gefahr aus der Sache hervorging, so dürfte es der Finanzminister Ellstätter sein. In den „maßgebenden Kreisen“ dürfte für die eingetretene Verzögerung der Geschäfte weit eher der Landtag, als das Ministerium verantwortlich erachtet werden und zwar mit Recht. Die Kammer aber wird in plötzlicher erwachtem Geschäftseifer noch an den ersten zwei Tagen der Charwoche Sitzungen halten. Es wird das Beste sein.

Das ist doch, gelinde gesagt, eine vollständige Verbrechung der Thatsachen. Die Correspondenz jenes Münchener Blattes beabsichtigt — um diese eine Seite vorweg zu besprechen — den Herrn Finanzminister Ellstätter gegen Angriffe zu schützen. Wir glauben, daß der Herr Minister, wenn er von dieser Correspondenz Kenntniss erhalten sollte, ausrufen wird: Gott schütze mich vor meinen Freunden! Denn so wenig der seit Jahrzehnten bewährte und in schwierigen Epochen erprobte Herr Finanzminister eines solchen Schutzes überhaupt bedarf, so wenig passend erscheint es, ihm einen solchen angedeihen zu lassen, indem man die badische Kammer für Dinge verantwortlich zu machen sucht, die sie nicht verschuldet hat und indem man sie vor der Welt als lässig in der Erfüllung ihrer Pflichten zu verächtlichen trachtet. Es muß doch dem Berichterstatter der „Münchener Neuest. Nachr.“ bekannt sein, daß nicht die Kammer die Schuld an der Verzögerung der Budgetberatung trifft. Man wird es ganz selbstverständlich finden können, daß die Aufstellung des Staatsvoranschlags diesmal infolge des neuen Beamtengelezes eine weit größere Zeitdauer in Anspruch nahm, als dies sonst der Fall war, dafür kann die in Betracht kommende Behörde nicht verantwortlich gemacht werden, da sie gewiß nichts verabsäumt hat, was zur Beschleunigung der Budgetaufstellung hätte beitragen können; aber der Kammer daraus einen Vorwurf zu machen, daß sie erst jetzt in die Lage kam, über das ihr vorgelegte Budget zu debattieren und daß sie der Generaldebatte zwei Verhandlungstage gewidmet hat, ist doch zum mindesten grotesk. Der Berichterstatter würde es vielleicht am liebsten sehen, wenn die Kammer das Budget ohne jedwede Diskussion in der General- und Spezialdebatte annehmen würde; er meint wohl, daß ein solches Verhalten — um mit seinen eigenen Worten zu reden — „eines gewissen leisen Anstrichs von Komik entbehrt hätte“. Man kann dem Berichterstatter des Münchener Blattes wohl darin beipflichten, daß der Irrthum der Staatsregierung bei der Berechnung des durch das neue Beamtengeleze erforderlichen Aufwandes eine „gewiß höchst mäßige Summe“ betrifft und es wird Niemandem in den Sinn kommen, daraus dem Finanzminister, dessen umsichtige Geschäftsleitung eine solche wenig geschickte, in gewissem Maße provozirende Vertheidigung nicht verdient hat, einen Vorwurf zu machen. Ebensovienig aber darf die Kammer ein Vorwurf treffen, weil sie ihrer Pflicht gemäß die Sachlage einer Erörterung unterzog. Geradezu unverständlich wird aber der Berichterstatter des Münchener Blattes mit der Drohung, daß „in den maßgebenden Kreisen für die eingetretene Verzögerung der Geschäfte weit eher der Landtag, als das Ministerium und zwar mit Recht verantwortlich erachtet werden dürfte.“ Das „mit Recht“ ist offenbar die Privatansicht des Herrn Correspondenten, um die wir uns nicht weiter kümmern brauchen; entschieden muß aber dagegen Protest erhoben werden, wenn vor dem deutschen Volke die badische Volksvertretung der Saumseligkeit und Vernachlässigung ihrer gegen das Land und ihre Wähler übernommenen Pflichten beschuldigt wird und nicht minder muß es zurückgewiesen werden, wenn gar den „maßgebenden Kreisen“, also der höchsten Stelle im Staate, die man nicht mit dem Parteikampfe beglücken sollte, ein solcher Tadel der Volksvertretung untergeschoben wird. Es ist dies ein Vorwurf, der gegen alle in der Kammer vertretenen Parteien erhoben wird und den sich keine derselben gefallen lassen sollte, denn mögen auch die von den Parteien eingeschlagenen Wege mitunter stark von einander abweichen, so hat doch Niemand das Recht den Volksvertretern eine absichtlich gewollte Vernachlässigung der übernommenen Pflich-

ten zum Vorwurf zu machen. Wir glauben deshalb, daß es im Interesse des Ansehens unserer Kammer vor dem deutschen Volke, und im Interesse des Fortbestandes des bisher glücklicherweise stets vorhandenen geblühten Zusammenwirkens der Regierung und der Kammern läge, wenn derartige irrtümliche, falsche Berichte den Weg in die Oeffentlichkeit nicht mehr fänden.

* Die deutsche Kolonialpolitik

hat einen großen Erfolg errungen. Telegraphische Meldungen aus Sansibar bestätigen den Eintritt Emin Paschas in deutsche Dienste und künftigen seine Abreise nach dem Viktoria Nganza für den 20. April an. Weiter wird berichtet, daß der Häuptling Bana Heri Frieden mit den Deutschen schloß und nach Saabani zurückkehrte. Major Wichmann verbot den Karawanen, die deutsche Interessensphäre nördlich von Langa ohne seine Erlaubnis zu betreten. Der englische Generalkonsul Michahelles geht mit zwei Kanonenbooten nach Lamu ab, um den Sultan von Witu zu besuchen. — In der Nachricht über Emin Pascha darf man eine erfreuliche Bestätigung dafür erblicken, daß Emin Pascha von den Folgen seines unglücklichen Sturzes in Bagamoyo vollkommen wieder hergestellt ist. Auch im Uebrigen bringt die Sansibarer Meldung Erfreuliches. Bana Heri's Unterwerfung ist ein neuer Beweis für den großen Eindruck, den die Siege der deutschen Schutztruppe auf die Eingeborenen gemacht haben. Der Besuch des Generalkonsuls Michahelles beim Sultan von Witu ist schon vor einigen Tagen angelündigt worden; er steht wahrscheinlich der Regelung der zwischen Deutschland und England schwebenden Streitfragen hinsichtlich des Witu-Gebietes in Zusammenhang.

Es ist vollkommen begrifflich, daß die Nachrichten über Eintritt Emins in deutsche Dienste und das energische Vorgehen Wichmanns in England großes Aufsehen erregen. Namentlich sollen, telegraphischen Berichten zufolge, die Engländer sehr erregt sein über Emin Paschas Eintritt in die deutsche Verwaltung; sie fürchten offenbar, daß er ihre Pläne, ein großes ununterbrochenes englisches Mittelgebiet von Süden nach dem Norden Afrikas zu schaffen, durchkreuzen könne. Der Sansibarer Berichterstatter der „Times“ meldet, Emins Eintritt in deutsche Dienste werde allgemein als ein Schlag gegen England angesehen. Daß Emin jetzt in der schlechtesten Jahreszeit ausziehe, geschähe nur, um den englischen Plänen zuvorzukommen. Emin Pascha könne überhaupt nicht Deutschland, als dem Nebenbuhler Englands, dienen, ohne englische Interessen zu verletzen. Unter großem Aufwand an Zeit und Geld von den Engländern entsandt, früher als heiligmüthiger Statthalter einer gro-

einen Lauf des Tana, welcher nach dem Varingo führen soll, in Begleitung dreier Bagoa aus Oda-Boru-Nwa bis an die Wafore-(Wassai)-Grenze entlang marschirt, dort hat er nach tagelangen Unterhandlungen und nachdem er den Wassais fest versprochen, seine Bedürfnisse mit Waaren zu bezahlen und keinen Krieg zu führen, die Erlaubnis bekommen, durch das Wassailand zu marschiren, er sei dann abmarschirt nach dem großen See und habe gesagt, er wolle sehr weit, man habe Nachricht, daß er den See bereits jetzt erreicht habe. Was Dr. Peters in der Zwischenzeit begonnen hat, bis wohin er vorgebrungen ist und welche Erfolge ihm zu Theil geworden sind, darüber muß man noch nähere Berichte erwarten. Da Ehlers in Verbindung mit ihm zu stehen scheint, läßt sich vielleicht annehmen, daß Dr. Peters nicht wieder auf der Tanaroute, sondern südlich des Kilimandscharo auf der Straße nach Bangoni zurück marschirt. — So wären denn diese kühnen Forscher dem dunkeln Erdtheil nicht zum Opfer gefallen, mit Stolz darf das deutsche Volk auf diese tapferen Pioniere europäischer Civilisation blicken!

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 3. April 1890.

Der Großherzog empfing gestern den Finanzminister Ellstätter zu längerem Vortrag und nahm dann die Meldung zahlreicher Offiziere entgegen. Darnach ertheilte der Großherzog einigen Personen Audienz. Nachmittags 2 Uhr 13 Min. trafen der Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha, die Erbprinzessin von Preußen in Karlsruhe ein, um bis nach Osnabrück zu verweilen. Dieselben sind im Rückenbau des Großherzoglichen Schlosses abgeblieben. Von 4 Uhr an empfing der Großherzog den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Geheimrath von Stößer, zum Vortrag und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Ernennungen. Der Großherzog hat den Landgerichtsrath Wilhelm Reiterer in Offenburg auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt, den Oberamtsrichter Franz Beck in Mühlheim zum Landgerichtsrath in Offenburg und den Referendar Richard Jungmann von Reuzingen zum Amtsrichter in Mühlheim ernannt; den Referendar Karl Reinhard von Taubertschheim dem Bezirkamt Offenburg und den Referendar Dr. Wilhelm Fuchs von Weinheim dem Bezirkamt Forzheim unter Ernennung derselben zu Amtsmännern als Beamte beigegeben, und den Oberbuchhalter Ludwig Knoch bei der General-Kassakasse zum Kassier dafelbst ernannt.

Die Volksschullehrer und die 2. Kammer. Für die 2. Kammer hat der Abgeordnete Kiefer Namens der Besetzungscommission Bericht erstattet über die Gesuche der Volksschullehrer um Verbesserung ihrer dienstlichen Stellung, insbesondere Abschaffung des Ortsklassensystems, Erhöhung der Ruhegehälter und der Hinterbliebenenversorgung. Der jährliche Mehraufwand ist auf nahezu eine Million berechnet und zwar entfallen auf das neue Gehaltssystem bei Berechnung eines Mindestbezugs von 1100 und eines Höchstbezugs von 1800 M. für die etatmäßigen Lehrer und Lehrerinnen 509,910, auf die nicht etatmäßigen Lehrer 96,900, auf die Ruhegehälter 168,476, endlich auf die Hinterbliebenen-Versicherung 161,346 M. Durch diese bedeutende Mehrbelastung hat sich die Kommission in ihrer Meinung nicht beirren lassen, daß die Wünsche der Lehrer in der Hauptweise als berechtigt anzuerkennen und deshalb die Bittgesuche der Regierung empfehlend zu überweisen seien. Bei dieser Gelegenheit soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß Herr Th. Dissen in der ersten Kammer mit ganz besonderer Wärme für die Ausbesserung der Volksschullehrer eingetreten ist.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen. Von einem Freunde unseres Blattes, so schreibt der „Samb. Corr.“, erhalten wir über die Persönlichkeit des neuen Staatssekretärs im Auswärtigen Amt noch folgende Mittheilungen: In den sympathischsten Gestalten des Bundesrathes gehörte bereits seit einer Reihe von Jahren der Vertreter Badens in Berlin, Freiherr von Marschall, welcher zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden ist. Seitdem er die diplomatische Laufbahn betreten, ist Freiherr von Marschall verschwiegener geworden, als er es einst in Mannheim vor nahezu zwanzig Jahren als Staatsanwalt gewesen. Wer ihn damals in seinem Auftreten vor Gericht zu beobachten Gelegenheit hatte, ward angenehm berührt von einer wohlwollenden Objektivität, wie er sie von Hall zu Hall in Ausübung seines schwierigen Amtes beobachtete, nicht als ein Staatsanwalt, sondern als ein Anwalt des Rechtes, sozusagen Germanischer Auffassung. Diese wohlwollende Objektivität zeigte sich auch in persönlichem Verkehr und verleiht ihm, was sich sonst im Allgemeinen nur durch eine gewisse Verjährtung gewinnen läßt, Beliebtheit und Ansehen. In seiner neuen hohen Stellung

wurden dem Badischen Marschall diese Vorzüge nicht nur persönlich, sondern auch dem Amte und damit dem Deutschen Reich zu Gute kommen, da sie gepaart sind mit männlicher Aufrichtigkeit und Selbstständigkeit. Mit der Berufung des Freiherrn von Marschall ist ein ebenso glücklich befähigter, als charaktervoller Mann für das Auswärtige Amt gewonnen worden.

5. Bad. Sängerbundesfest. Unter den schon gemeldeten diesigen Vereinen hat sich ferner noch der hiesige Männergesangsverein zur Theilnahme an dem während des Pfingstfestes in Karlsruhe stattfindenden 5. Bad. Sängerbundesfest angemeldet.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 12. Woche von 1890 (16. März bis 22. März). An Todesfällen für die 42 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (akute Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in — Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in — Falle akute Darmkrankheiten, in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis — Jahr. In 34 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle Selbstmord.

Todesfälle in der Zeit vom 16. März bis 22. März 1890. Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der bezeichneten Woche, berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr, als gestorben angemeldet: In Nachen 23,8; Altona 27,3; Augsburg 43,1; Barmen 21,4; Berlin 22,1; Bochum 17,6; Braunschweig 25,9; Bremen 17,2; Breslau 27,4; Charlottenburg 31,2; Chemnitz 37,0; Danzig 24,6; Darmstadt-Brünnchen 19,2; Dortmund 29,7; Dresden 24,5; Düsseldorf 23,4; Duisburg 34,2; Eisenfeld 16,3; Elbing 30,8; Erfurt 23,1; Essen 32,3; Frankfurt a. M. 23,6; Frankfurt a. O. 21,1; Freiburg i. Br. 29,5; M. Gladbach 19,6; Götting 24,9; Halle a. S. 28,9; Hamburg 23,4; Hannover 21,1; Karlsruhe 16,8; Kassel 25,5; Kiel 23,7; Köln 26,9; Königsberg 27,5; Krefeld 27,2; Leipzig 19,8; Pilsen 20,2; Lübeck 24,5; Magdeburg 25,1; Mainz 19,7; Mannheim 31,9; Metz 24,6; Mülhausen 24,1; München —; Münster 25,2; Nürnberg 27,8; Posen i. B. 18,7; Posen 27,9; Potsdam 24,5; Rostock 21,3; Stettin 28,8; Stralsund 20,6; Stuttgart 23,7; Wiesbaden 17,3; Würzburg 20,4; Zwickau 28,9.

Verkauf. Verkauf wurde: Die Baubüchse Litra L 17 Nr. 6, 13 und 14 Kottiering und Laternenstr. der Firma J. Koetber gebrü. im Wege von 1870 D.M., zum Preise von 78.000 M. an Herrn Fabrikant S. Straßburger hier. Abschluß erfolgte durch Herrn Agent S. Billes Nr. 5, 11b.

Verkauf. Herr J. Bopp, Privatmann hier, verkauft sein Haus F 2, 8 „Zum silbernen Kopf“ an den Milchfabrikanten Herrn Moriz Drehsch zum Preise von 67.000 M. Vermittelt durch Agent S. Reinert S 1, 4.

Zurückgewiesene Revision. Groß. Schöffengericht Mannheim hat die Reklamation der Neuen Bad. Landeszeitung, Herrn Vincenz Veder und Fidur Rab, wegen fortgesetzter Belästigung des Herrn Dr. Hermann Daas, unter dem 18. Oktober v. J. zu einer Gesamtgeldstrafe von M. 700 verurtheilt, den Privatkläger auf dem Wege der Widerklage zu einer solchen von M. 75. Wegen dieses Erkenntnis hätten die verurtheilten Veder und Fidur Rab Berufung eingelegt, welche aber von der Strafkammer Mannheim unter dem 12. Dezember v. J. als unbegründet zurückgewiesen wurde. Denselben unglücklichen Erfolg hatten die Angeklagten Veder und Fidur Rab mit ihrer bei der Oberlandesgerichts Karlsruhe eingelegten Revision gehabt, welche am 10. März l. J. gleichfalls als unbegründet zurückgewiesen wurde. In den Gründen des höchstinstanzlichen Urtheils wird gesagt, daß die Namen der Angeklagten von dem Rechtsbeistand Herrn Dr. Sachsenburg vorgebrachten Revisionsanträge theilweise unverständlich erschienen. Es fallen somit den Angeklagten neben der hohen Geldstrafe noch die nicht unerheblichen Kosten für die zwei letzten Instanzen zur Last.

In dem Referate über den Vortrag, welchen Herr Prof. Dr. Rosiger am vergangenen Montag Abend zum Behen des Beherrinnenheims im „Casinosaal“ über Klopstock hielt, haben sich die Jertbümer eingeschrieben, daß Klopstock Landprediger gewesen sei und auf dem Friedhofe in Hamburg begraben sei, während Klopstock bekanntlich ein eigentliches Amt bekleidet hat und seine Grabstätte zu den berühmten drei Gräbern in Ottenheim gehört (das jetzt einen Theil von Altona bildet).

Die Klausur beinahe vorgestern Abend ebenfalls den 75. Geburtstag des Fürsten Bismarck in erhebender Weise. Herr Redakteur Schaufert hielt die häufig von zustimmendem Beifall unterbrochene Festrede, welche er mit einem dreifachen Hoch auf den Mann schloß, der dem Deutschen ein Vaterland geschaffen und selbst der treuesten Sohn und der Stolz derselben ist. Brausender Jubel bewies, daß auch alle Mitglieder der Klausur dankbar die Verdienste des großen Mannes anerkennen, und nachdem das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ lebend gesungen worden war, wurde der erlösende Beschluß gefaßt, dem Fürsten Bismarck in einem Glückwunschk Telegramm von dieser dankbaren Genußnahme Kunde zu senden.

in dem kleinen Sommervergnügungsort Baulsborn im Grunewald, um von dessen Belüger, seinem ehemaligen Koch, Abschied zu nehmen, eine Tasse Kaffee. Für diese Tasse bot, als der Kaffee in später vom Tische räumte, einer der anwesenden Gäste 20 Mark. „Thut mir leid“, antwortete der Kaffee, „ein anderer Herr hat bereits vor Ihnen 25 Mark geboten und der muß sie nun auch haben!“

Zeitgemäß. Für das goldene Buch der Stadt München hat Professor Hermann Kaufmann eine werthvolle Spende übersandt, für welche der Magistrat seinen Dank ausdrückt. Das Bild ist eine reizende Bleistiftzeichnung, welche die Vereinigung der Kunst mit Mänschen versinnbildlicht. Eine reizende Frauengestalt mit einer Balette in der linken Hand, der Genius der Kunst, umarmt ein allerliebste „Mänscher Kind“, welches auf einem Bierfasse steht, bezigt mit der Rechten und drückt dem „Kind“ einen innigen Kuß auf die Lippen mit den Worten „In alle Ewigkeit Amen!“ Sehr zeitgemäß!

Ein Salomonisches Urtheil. Einen heiteren Zwischenfall brachte ein dieser Tage vor dem Kammergericht in Berlin zu Ende geführter Prozeß zwischen dem Genre-maler K. und der Rentnerin Frau M., welche bei Jene vor zwei Jahren ihr Bild und die Bilder ihrer drei Töchter bestellt, aber über den Preis kein Abkommen getroffen hatte. Als nun K. die Bilder ablieferte und für das der Mutter 1000 M., für das der drei Töchter 600 M. verlangte, lehnte Frau M. die Annahme mit dem Bemerkten ab, daß die Bilder unästhetisch und unähnlich, also unbrauchbar seien. Da nun aber der von ihr vorgeschlagene Sachverständige, Professor Biermann, in Bezug auf ihr Porträt sich günstig für den Maler äußerte, — die anderen Bilder waren ihm gar nicht vorgelegt worden — so wurde Frau M. in erster Instanz zur Zahlung der 1600 Mark verurtheilt. Anders äußerte sich aber in zweiter Instanz der zum Beweis herangezogene Professor Hummel, welcher das Bild der Mutter nicht einmal auf die Höhe einer Stige stellte, dasselbe verzeichnet, unrichtig gemalt und ganz unähnlich, die Bilder der Töchter zwar annähernd ähnlich, aber höchstens 300 M. werth fand. Unter diesen Umständen beschloß der Senat, selbst zu vergleichen und forderte Mutter und Töchter vor sein Forum mit dem

Der erste Mannheimer Veteranen-Verein hielt gestern Nachmittag seine IV. ordentliche Generalversammlung in der Brauerei Dohringer ab. Dieselbe war von ca. 70 Mitgliedern besucht und geben die nachstehenden Zahlen den Beweis, welche ungemein günstige Zunahme die Bestrebungen des Vereins beim Publikum finden. Der Vorsitzende, Herr Murr, eröffnete um 4 Uhr mit einer kurzen Ansprache die Versammlung. Darauf berichtete Herr Schriftführer Kesselheim über die allgemeine Vereinslage, woraus hervorgeht, daß der Verein Ende 1887 156, Ende 1888 194 und Ende 1889 264 Mitglieder zählte. Der Rechnungsbereich, erstattet von Herrn Kassier Schmidt, belaut: a. Vereinskasse: Einnahmen M. 1225, 34 Bfa., Ausgaben M. 915, 99 Bfa. Vermögensstand am 31. Dezember 1889 M. 808, 33 Bfa. b. Sparkasse: Einnahmen M. 9671, 40 Bfa., Ausgaben (zurückgezogene Spar-einlagen) M. 2886, 40 Bfa., bleibt Guthaben bei der hiesigen Sparkasse M. 7005. Die hauptgegenwärtig austretenden Vorstandmitglieder, Murr, Schmidt, Hallbach, Buh und Samlag wurden wieder und für Herrn Straßenmeister Raudacher, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Schlenkermeister Heuß neu gewählt. Nach Beendigung verschiedener Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung um 7 Uhr durch Herrn Vorstand Murr geschlossen. Die Anwesenden blieben noch einige Stunden in zwangloser Unterhaltung beisammen, wozu hauptsächlich das Mitglied Bauß durch Vortrag mehrerer von ihm selbst verfaßter auf die Vereinsverhältnisse bezüglicher Gedichte wesentlich beitrug.

Gewerbekammern. Gestern fand in Heidelberg eine Versammlung der Gewerbevereine des Palzgaubandes mit nachfolgender Tagesordnung statt: Die Errichtung von Gewerbekammern. Mit Ausnahme von Schwetzingen und Walldorf waren sämtliche Verbände vertreten. Den Vorsitz führte Herr Oberbürgermeister Blaschel Heidelberg. Nach lebhafter Diskussion, an welcher sich hauptsächlich die Herren Kulsch und Bouquet Mannheim, Knezer-Rudersheim, Jung-Heidelberg beteiligten, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Da die bisher von den Gewerbevereinen in der Frage wegen Errichtung von Gewerbekammern unternommene Schritte zum lebhaften Bedauern ohne Erfolg geblieben sind, so beschließt die heutige Versammlung des Palzgaubandes: Es sei eine wiederholte Vorstellung an die Großh. Regierung und die beiden Kammern zu richten und darin die Bitte auszusprechen, es möge dem gegenwärtigen Landtag noch ein Gegenentwurf, welcher die Bildung von Gewerbekammern zum Gegenstand hat, angeregt werden.

Eine herzliche Bitte an unsere Hausfrauen. Die Zeit ist da, wo jede sorgsame Hausfrau die Schärfe öffnet und die Sommeranzüge ihrer Kinder auf deren Brauchbarkeit prüft. Da findet sich so manche Hölle, welche „verwachsen“, so mancher Rod, welcher abgetragen, kurz, so manches Kleidungsstück, welches als nicht mehr brauchbar zur Seite gelegt und durch ein neues ersetzt werden muß. Was geschieht mit diesen zurückgelegten Sachen? In vielen Fällen hat man ärmere Familien zur Hand, welche schon längst und zuversichtlich darauf warten, dieselben für ihre Kinder zu erhalten, und diesen Armen möchten wir solche Gaben nicht entzogen wissen; allein in vielen Fällen werden solche abgelegten Kleider einfach wieder eingeschlossen, verstreut in der guten Absicht, sie gelegentlich einem Armen zu schenken, wenn man darum gebeten werden sollte. Nun, heute will Jemand für seine Armen darum bitten: In unseren Klagenbüchern hätten wir solche abgelegten Kleider (namentlich auch Schuhtwerk) nicht nur sehr nötig, es wäre namentlich auch den wohlthätigen Frauen die Bürgschaft geboten, daß ihre Gaben in die richtigen Hände kämen. Jene Hausmütter, welche diese herzliche Bitte für unsere Klagenbücher erfüllen wollen, dürfen nur ihre Adresse an die Expedition des „General-Anzeiger“ senden, damit die betreffenden Gegenstände bei ihnen abgeholt werden, an unserem besten Danke wird es nicht fehlen.

Einbrecher verhaftet. In Karlsruhe wurde ein schwerer Verbrechen verhaftet, der im vorigen Jahre aus einem württembergischen Juchthaus entsprungen und seit dieser Zeit in verschiedenen Städten Badens, wie Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe zahlreiche schwere Einbruchsdiebstähle verübt hat.

Selbstmord. In Badenburg hat am Dienstag Vormittag der Reallehrer Josef Obergall, welcher schon seit circa 38 Jahren an der dortigen Bürgerschule angestellt war, den Tod in den Stufen des Rathes gesucht und gefunden. Der Unglückliche, welcher verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, soll durch dienliche Differenzen zu diesem unglücklichen Schritt getrieben worden sein. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden. Obgleich in Badenburg eine sehr beliebte und geachtete Persönlichkeit und wird derselbe allgemein beklaut.

Brandunfall. Gestern machten in einem Hofe in Kästthal zwei Knaben, von denen einer 4 Jahre und der andere 5 Jahre alt ist, nachdem sie einen größeren Haufen Stroh und Reisig zusammengetragen hatten, Feuer an, welches alsbald ein auf im Hofe aufgespeicherter Holze zum Trocknen liegendes Bett ergriff, so daß dasselbe vollständig verbrannte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 60 M.

Unfall. In einer Maschinenfabrik der Schwetzingener Straße fiel gestern Nachmittag ein Arbeiter beim

Besehl, in demselben Anzuge zu erscheinen, mit welchem sie dem Roller geflossen. Und sie erschienen: die Mutter im großen prachtvollen Ballanzug, die Tochter aber, drei Juwelen blühen vom Hals an aufwärts, fest eingeknüpft. Es war ein weiß-voller Augenblick. Nach langer Betrachtung und kurzer Beratung verordnete der Senat seine Entschädigung dahin, daß dem Urtheil des Prof. Hummel der Vorschlag zu geben und Frau M. nicht verpflichtet sei, ihr Bild abzunehmen, für das Bild der Tochter aber nur 300 M. zu zahlen habe.

Der erste Carneval trieb sein lazes Wesen in Berlin unter der beglückenden Regierung Friedrich Wilhelms des Wohlthätigen. Am Dienstag, den 7. Januar 1888 wurde im Opernhaus die erste Revue eröffnet. Der König erschien in weisem Domino, unter welchem bürgerliche Kleidung hervorblühte; auch tanzte er zuerst mit dem bürgerlichen Barriere. Von komischen Masken war eine, die mit einem Baumstamm kam. Eine Maske hatte ihren Domino über und über mit Nalronen benetzt und wurde auf die Art in wenigen Minuten fast aufgefressen. (Dieselbe Maske wiederholte den Spah das andere Mal, hatte aber Marie Vred- und Burgerrmittel mit dem Konfekt verbunden, und die muthwilligen Käufer wurden in wenigen Minuten bezahlt, wie sich's gebührt.) Eine andere Maske, welche erst spät kam, stellte ein förmliches Schilderhaus vor. Man klopfte an und auf einmal fiel des Dachs so weit ab, daß ein schon frischer Frauenzimmerkopf hervorragte. Aber ebenso schnell schlug das Dach wieder zusammen. Als zum zweiten Mal angeklöpft wurde, fiel das Schilderhaus so weit herab, daß man ein vollkommenes Bräutbild sah, aber bald darauf fuhr es, wie vorher, wieder zusammen. Bei wiederholtem Klopfen fiel das ganze Häuschen herab, und es präsentirte sich die schönste weibliche Maske. So schreibt ein Berliner Blatt aus jener Zeit.

Ein Wunderkind. Ein Wiener fragte einen Bekannten auf der Straße, der ein Kind an der Hand führte: „Was haben's da für ein Kind?“ — „Schau's das ist o Wunderkind“, entgegnete achseimig der Andere. — „Wie?" — „Das Kind ist drei Jahr alt und spielt noch nicht Klavier.“

Transportieren einer Schiffe zu Boden, sodass die Scheibe auf ihn stürzte. Der Besatzung erhielt Verletzungen an der linken Seite, sowie an der Hand.

Unfall. Gestern Nachmittag fiel in der Nähe der Turnhalle ein betrunkener Viehhirte zu Boden und stürzte hierbei auf einen Baumstumpf, sodass er nicht unbedeutende Verletzungen erlitt und nach dem Allg. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wetterbericht am Freitag, den 4. April. Der atmosphärische Hochdruck umfaßt nun bei ziemlich gleicher Druckverteilung, England, Schottland, Südschweden, Dänemark und Österreich. Im südlichen Frankreich dauert die ziemlich leichte atmosphärische Depression an und macht sich in geringem Grade auch schon im südwesterlichen Deutschland durch langsames Fallen des Barometers bemerklich. Die Gefahr eines Witterungsumschlags ist für Süddeutschland aber noch unbedeutend, da der weitaustragende Luftdruck noch genügende Widerstandskraft gegen Regenwetter besitzt und überdies der Feuchtigkeitsgehalt der Luft andauernd ein sehr niedriger bleibt. Demgemäß ist für Freitag und wohl auch noch für Samstag bei etwas milderer Temperatur und fortwährendem Föhnsporadischer leichter Bewölkung eine Fortsetzung des trockenen Frühjahrs- und Saatterters in Aussicht zu nehmen.

Metereologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 3. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius (Tages/Abend), Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages. Values for 3.4.1889: Barometer 752.0, Temp 1.7, Wind SW, Height 14.5, Min Temp 1.0.

M: Windstärke; t: Schwacher Zeitstag; h: etwas höher; s: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

Fr. Friedrichsfeld, 1. April. Die gestern Abend im Schloss zum „Fisch“ hier vom Gesandten „Liedertanz“ und dem „Militärverein“ veranstaltete Bismarckfeier war sehr zahlreich besucht und verlief in äußerst gelungener Weise. Nach der Eröffnung derselben durch den Präsidenten des Militärvereins und nach Abhängen eines entsprechenden Liedes schilderte Herr Hauptlehrer Sponagel in meisterhaftem, festlichen Vortrage die Verdienste des nunmehr zurückgetretenen Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Des am Schluß der Rede, die auf alle Anwesenden einen erquickenden Eindruck machte, auf den Gefierten ausbrachte Hochland für den Reichskanzler, nicht minder das von Herrn König auf Kaiser Wilhelm II. und unsern allverehrten Landesherren den Großherzogen Friedrich ausbrachte Hoch. Unter abwechselnden Gelängen und Toasten verliefen nur zu rasch die Stunden, welche bereitetes Vergnügen abgaben, welches Denkmahl der Liebe und Verehrung Fürst Bismarck sich in den Herzen wahrer Vaterlandsfreunde gesetzt hat.

Weddesheim, 2. April. Gestern Abend veranstaltete die Casino-Gesellschaft zu Ehren des 75. Geburtstages des Fürsten Bismarck in ihrem Lokale ein Bierbankett, welches den schönsten Verlauf nahm. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Moser, dankte den Mitwirkenden für ihre zahlreiche Theilnahme an dieser seltenen Feier, gedachte sodann der unsterblichen Verdienste des Fürsten Reichskanzlers um Deutschlands Wiederaufrichtung, Einigung und Größe, um die Erhaltung des Weltfriedens und schloß seine mit lauter Beifall aufgenommenen Rede mit dem Wunsche, daß das lobbare Leben des Fürsten noch lange erhalten bleiben möge. Sein Hoch galt dem Fürsten Bismarck, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Hierauf ergriß vier Bürgermeister Schmidt das Wort zu einem Toaste auf unsern jugendlichen Kaiser Wilhelm II., während Herr Hauptlehrer Weinig in zündenden Worten die hervorragenden Verdienste unseres Landesfürsten, des Großherzogs Friedrich, für die Wohlthat und Größe der deutschen Nation beleuchtete und auf denselben toastete. Der Cossier, Herr König, feierte alsdann den Vorsitzenden, Herrn Alb. Moser. Weitere Toaste wurden noch ausgebracht auf die deutsche Armee und auf Graf Moltke. Musik und Gesangsvorträge trugen noch wesentlich zur Erhöhung der Festlichkeit bei und erreichte dieselbe erst nach Mitternacht ihr Ende.

Heidelberg, 2. April. Die Kaiserin von Österreich trifft in „Hoh. Bta.“ mit ihrer Tochter, der Frau Erzherzogin Valerie und deren Bräutigam, Erzherzog Franz Salvator, im Laufe des morgigen Tages hier ein. Im Gefolge befinden sich Gräfin Kornis etc., Oberstbismarshall von Novela etc., Hofrath Dr. Reraj u. s. w. Die Herrschaften, welche einige Tage hier verweilen werden, nehmen im hocheleganten, ausgeschatteten und decorierten Schloßpark, Hotel Schwarz Wohnung, das Gefolge steigt im Prinz Carl ab.

Heidelberg, 2. April. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die städtische Vorlage, betreffend die Korrektur der Vergemeinschaftung, über welche wir schon berichtet haben, angenommen.

Waldstadt, 2. April. Die 17 Jahre alte Morgartha Horn von hier wurde von der Strafsammer in Frankenthal wegen Meineids zu 10 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dieselbe hatte vor dem Amtsrichter Meyer in Ludwigsbadien in einer wider ihren Liebhaber, den wegen Kupfelerl verurheilten Joseph Schroll, geführten Untersuchungssache auf ihren geliebten Eid hin wissenschaftlich falsche Aussagen gemacht.

Frankfurt, 2. April. Die gestern stattgehabte Wahl von 16 Stadtverordneten durch die dritte Wählerklasse hatte zum Ergebniss, daß die von der vereinigten nationalliberalen, konservativen, freiwirtschaftlichen, Centrun- und Handwerkerpartei vorgeschlagenen Kandidaten mit Ausnahme von zweien gewählt wurden. An Stelle dieser traten zwei von der sozialdemokratischen Partei vorgeschlagene (J. Seuffert und R. Volderauer.) Von 7200 Wahlberechtigten haben 2602 = 34.7% abgestimmt.

Aus dem Kraichgau, 2. April. Schreiber dieses wohnte kürzlich der öffentlichen Prüfung der Haushaltungsschule in Wiesenthal (Amt Bruchsal) bei. Derselbe währte von Nachmittags 2-6 Uhr. Vor Beginn derselben besichtigte er die in einem Saale ausgetheilten Frauenarbeiten der Bjalinge, als Nähn, Strick-, Strich- und Häfelarbeiten u. A. und war freudig überrascht über das, was die Anstalt auch im Laufe des vergangenen Jahres darin wieder geleistet hatte. Dabei anwesende sachkundige Frauen waren nur voll des Lobes über alle aus allen Zweigen weiblicher Handarbeit ausliegenden Gegenstände. Es muß dem Anstaltspersonal, welchem der praktische Unterricht im abgelaufenen Kurse oblag, die größte Anerkennung von jedem Fachkenner gezollt werden, da sowohl die leichteren und einfacheren, als auch ganz besonders die schwierigeren und feineren Ausführungen in weiblicher Industrie mühevollt vorzulegen hatten. Die Ausstellung blieb über Öftern eröffnet und kam sich jeder das Interesse der von den Anstalteten unseres Urtheils persönlich überzeugen. Dem praktischen Zweig des Unterrichtes besorgten vier eigens dazu vorzubereitete, geprüfte Lehrerinnen und den theoretischen der Vorstand mit drei Hauptlehrern. Besprucht wurde in der Theorie der Frauenarbeit und der Haushaltungskunde überhaupt, in der Anstandslehre, im Bau des menschlichen Körpers, in den Bestandtheilen der Hauptnahrungsmittel und damit zusammenhängend in der Gesundheitslehre u. a. m. Die vorgelegenen schriftlichen Arbeiten der Bjalinge (30 und etliche aus nah und fern), wie die Auflos- und Schweißarbeiten, Zeichnungen und Buchführungen, erbrachte den Beweis, daß sowohl von Seite der Unterrichtenden mit Fleiß und Eifer, als auch von den Bjalingen selbst mit regem Eifer während des Kurses gearbeitet wurde. Das Anstaltsgebäude, freistehend am Westende des Ortes gelegen, ist höchst zweckmäßig eingerichtet und hat im Süden unmittelbar anstößend einen etwa 30 Ar großen Garten zur Übung der Bjalinge auch im praktischen Gartenbau. Alle Bjalinge finden in der Anstalt Wohnung und Verpflegung und unterliegen der gewissenhaftesten Beaufsichtigung. Dadurch, daß in der Anstalt alle Zweige der Haushaltungskunde ihre gebührende Berücksichtigung finden, wird dieselbe zu einem Segen der umwohnenden Bevölkerung in nah und fern und reizt sich jeder anderen ähnlichen Anstalt ebendartig zur Seite. Auch für gesunde und kräftige Entwicklung der Bjalinge ist in bester Weise Sorge getragen und da jeder Bjalngin für Unterricht, Kost und Wohnung täglich nur 1 M. zu entrichten hat, so kann die Haushaltungsschule Wiesenthal allen jenen Eltern, die ihren Töchtern einen gründlichen Unterricht in der Haushaltungskunde verschaffen wollen, nur bestens empfohlen werden. Der neue Kurs beginnt am 1. Mai d. J.

Wältsische Nachrichten.

Ludwigsbadien, 2. April. Unsere Stadt zählt jetzt 27,685 Einwohner, d. h. 127 mehr als um die gleiche Zeit des vorigen Monats.

Frankenthal, 2. April. Der Fabrikarbeiter August Kling von Mundenbrim, welcher in der Schloßkammer 1888/89 mittels Einbruchs aus der Wohnung des Herrn Commerzienraths Dr. Clemm 10,000 M. bares Geld gestohlen hatte, wurde gestern zu 6 Jahren Gefängnis verurtheilt, während sein Vater wegen Dohlerlei 1 Jahr Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust erhielt.

Speyer, 2. April. Peter Böggel, Fuhrknecht bei der Brauereigesellschaft zum Storch, wurde gestern Vormittag im Brauerei-Etablissement durch seinen ins Rollen geratenen Wagen mit solcher Wucht an die Wand gedrückt, daß er schwere Verletzungen (Bruch einer Rippe) davontrug. Derselbe wurde mittels Tragforbes in seine Wohnung verbracht.

Sembsch, 1. April. Gestern starb dahier Frau Eilber Rosenbaum Wittve, geb. Straß, im 103. Lebensjahre.

Gerichtsweltung.

Mannheim, 2. April. (Schöffengericht.) 1) Fabrikarbeiter Peter Rohne von Daggersheim wird wegen Dohlerlei mit einem Verweis bestraft. 2) Kaufmann Konstantin Spener hier, wird wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung zu einer Geldstrafe von 100 M. verurtheilt. 3) Tagelöhner Jakob Krämer, Ehefrau, Susanna geb. Bahrer von Beddesheim, wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 8 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt. 4) Tagelöhner Martin Kraft von hier, wird wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 5 Wochen verurtheilt. 5) Wirb Josef Wutke von Strüdingen, die ledigen Schreiner Friedr. Wagner von Düringen und Gustav Kaiser von Großwaggen, werden von der erhobenen Anklage der Thätlichkeit freigesprochen. 6) Wirb Friedr. Hegg hier, wird wegen Uebertretung der Polizeistunde zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. 7) Hauswirthliche Johanna Waldhiser von Untersteinbach, Küter Christoph Schlaud Ehefrau, Kola aborne Baumann von Adelsfurt, werden wegen

Dohlerlei und Dohlerlei, die Schlaud zu einer Gefängnisstrafe von 1 Tag verurtheilt, Waldhiser zu einem Verweis. 8) Förster Friedrich Kauher, wegen Verleumdung wird durch Vergleich erledigt. Zeuge Laubenklos wird wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zu einer Geldstrafe von 1 Tage verurtheilt und hat die Strafe sofort zu verbüßen.

Mannheim, 2. April. (Strafkammer II.) Bescheidend: Herr Landgerichts-Direktor Baumhart. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dusch.

Benam Bergens gegen § 140 des R.-St.-G.-B. erscheint der 21 Jahre alte, schon vorbestrafte, ledige Landwirth Conrad Jung von Petersthal, auf der Anklagebank. Der Angeklagte wollte sich der gesetzlichen Militärpflicht entziehen und verließ zu diesem Zweck am 9 Februar d. J. seinen Heimathort Petersthal. Er besaß sich, nachdem er vorher die Militärpapiere eines gewissen Wilhelm Dug, welcher vorläufig als nicht zur Waffe brauchbar erklärt und dem Landwehraufbot überwiesen worden war, zu verschaffen gewußt, nach Mannheim. Hier ging er in das Agentengeschäft von Darr & Müller und ließ sich auf Grund des bei sich führenden Passes einen Ueberfahrtschein nach Amerika ausstellen. Ehe er jedoch die Reise dahin antrat, war von seinem Heimathort eine Delegation einetroffen, welche die unerlaubte Auswanderung des Jung unter solchem Namen aufkündigte. Er wurde auch, als er später sich wieder in dem Agenturbureau einfindet um den Auswanderungsschein in Empfang zu nehmen, von einem Criminal-Schutzmann verhaftet. Derselbe erhält eine Geldstrafe von 150 M. 2) Der ledige 26 Jahre alte Valentin Behringer von Heidelberg ist der Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte war seit 1884 bei dem Güterbesitzer Rauch in Heidelberg als Bureaughilfe angestellt und bestand seine Funktion hauptsächlich darin, die Frachtbriefe zu registriren und in Abwesenheit seines Prinzipals die Gelder den Frachtschreibern abzunehmen. Vom Jahre 1887 bis 1890 bis zu seiner Verhaftung hat derselbe sich nun einer sorgfältigen Unterschlagung von kleineren Beträgen bis zu einer Gesamtsumme von ca. 3000 M. schuldig gemacht. Auch hat er Beträge, die er eingenommen, entweder gar nicht oder falsch in die Bücher eingetragen. Er wird zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monate verurtheilt, worauf 2 Monate Untersuchungszeit in Berechnung kommen. 3) Der verheiratete Schreiner Leonhard Rütler von Sandhausen wurde in der Schöffengerichtssitzung Heidelberg von der Anklage der Verleumdung freigesprochen. Der Privatkläger, Bierdrangeklage verheiratete Metzger Konrad Holzwarth von Sandhausen wurde dagegen wegen Verleumdung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 8 Mark verurtheilt. Wegen dieses Urtheils legte der Privatkläger die Berufung ein, dieselbe wird aber als ungründet verworfen. Verteidiger des Privatklägers Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb.

Tagesneuigkeiten.

München, 1. April. (Todesfall.) Dieser Tage starb im Benedictinerkloster zu Metten der in ganz Bayern bekannte Vater Dr. Wilhelm Freiherr v. Freymüller an Altersschwäche. Derselbe hatte schon vor 7 Jahren sein 50jähriges Priesterjubiläum und vor 2 Jahren sein 55jähriges Priesterjubiläum gefeiert, während er 50 Jahre lang Professor und 25 Jahre lang Rektor der dortigen Lateinschule war. Dabei war der 83jährige Greis seit 50 Jahren immer leidend, so daß nur seine erkannte Willensfreiheit ihn nicht nur aufrecht erhielt, sondern auch zu angestrengtester Berufsarbeit bis in's höchste Greisenalter führte.

Milfch (Erl.), 31. März. (Aus Rothweh) erschloß gestern Abend der Bandarm Dohrenschläger von hier einen jungen Mann Namens Göpfert aus Obermilfch. Der Bandarm sollte den als einer der gefährlichsten Messerhelden bekannten Mann in Tageshof wegen Schmutzgeld, Hinterziehung der Militärpflicht und mehrerer anderen Vergehen verhaften, wurde aber mit dem Rufe: „Einer von uns muß sterben“ von demselben am Halse gepackt und mußte, um sein eignes Leben zu retten, von seiner Schußwaffe Gebrauch machen. Göpfert erhielt einen Schuß in den Unterleib und war nach einigen Minuten eine Leiche. Die ganze Familie des Göpfert stand mit der Polizei und der Grenzbehörde auf heftigem Kriegsfuß. Der Vater starb im Juchthause, während ein Bruder sich demselben durch die Flucht zu entziehen mußte. Heute fand die gerichtliche Feststellung des Thatbestandes an Ort und Stelle statt.

Milfchhausen, 1. April. (Ausgefunden.) Der seit drei Wochen vermiste Postsekretär Albert Heinze wurde bei der Saubheimer Brücke in Verbindungskanal aufgefunden. Allem Anscheine nach liegt hier ein Unglücksfall vor.

Berlin, 1. April. (Ueber die unglückliche Landung eines Ballons) der Luftschiffer-Abtheilung in Czempin werden folgende Einzelheiten gemeldet: Am 28. März Vormittags stieg der Luftballon unter Führung des Lieutenants Gros mit zwei Offizieren vom Fuß Artillerieregiment Nr. 3 in Berlin auf. Nach sehr ruhiger, glatter Fahrt wurde Nachmittags 3 Uhr an der Bahnlinie Bissow-Bosen in der Nähe des Detes Czempin die Landung befohlen. Lieutenant Gros, welcher den Ballon in leuchtender Hand hatte, brachte denselben sehr gut zur Erde. Da der Anker nicht sofort lagte, wurde der Ballon über ein glattes Feld auf eine Chaufer mit großen Bäumen anverliefert. Der

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Volkbrecht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Graf sah sie mit Bekremden an. Ihre innere Aufregung prägte sich in Wort und Miene aus. War das Mädchen nervös?

„Kind — was hast Du?“

„Was war in dem Gläschen?“ — wiederholte sie abermals.

Nun — Laudannum. — Opium. Und weil ich...

Er vermochte nicht weiter zu sprechen. Ediths Hände umklammerten seinen Arm.

„Und das ist Gift!“ — rief sie fast schreiend. — „Gift — Papa — an dem man sterben muß!“

„Kann — nicht muß“ — erklärte der Graf. Dabei bemüht sie sich seiner eine unwillkürliche Bekremnung. Er hatte das verdammene Wort nicht vermieden, da er dessen bedurfte und überhaupt jede Unregelmäßigkeit in der Apotheke als Mischungsverkehr betrachtete. Eine Bekremnung, der Gedanke nur an einen Mißbrauch desselben war ihm nicht in den Sinn gekommen. Seines Wissens erstreute ja jedes Mitglied seiner Umgebung sich des Gutes. Das aber, was aus dem Munde sprach, war nicht leere Neugier — das war peinliche innere Angst.

„Gibt?! Ja“ — fuhr er, sie stierend, fort. — „Einige Tropfen bringen Erleichterung, lindern den Schmerz. In Menge genossen verursacht es den Tod.“

„Dann hat es Hölle!“ — Sie rief es nicht, sie sprach es nicht. Es wand sich wie der Ausdruck ihres Wangens über ihre Lippen.

„Hölle?!“ — rief er mit dem Versuch zu lächeln, doch bemüht sie sich seiner plötzlich eine dumpe Sorge. — „Hölle?“

„Nun — wenn sie es hat — dann ist es in guten Händen.“

„O nein — Papa — o nein, Hölle war gestern sehr, sehr unglücklich und jeder Tod schied.“

„Aber“ — sagte er veränderten Angesichts und schon griff

seine Hand nach einigen Gegenmitteln — „wie ist sie hierher gekommen?“

„Ich selbst führte sie, die einer Ohnmacht nahe war, hierher, als die Gäste eben aufbrachen. Sie lag in diesem Tisch vor ihr stand das Gift. Lag und eilen, Kind.“

Er ergriß seinen Hut und sagte weiter kein Wort.

Durch den morgenthlichen Park, den Dennaung entlang am Forsthaus vorüber, gingen sie. Edith vermochte dem Voranschreitenden kaum zu folgen.

In den leeren Wirthschaftslokalen — dessen weitoffene Thorflügel zeigten, daß die Knechte mit ihren Gespannen schon ihrer Thätigkeit nachgegangen seien — stand ein Mädchen vor einer der Stallthüren und streute Körner aus einer Schüssel unter die schnatternde, pfeifende, rufende Schwärme des Federviehs, welches sie umdrängte. Sein Gruß und tiefer Knick blieb unbeachtet. Der Graf und seine Nichte traten das Herrenhaus. Die Thür zum Speisezimmer stand halb offen. Eben trat Herr Eugen's Diener, daraus hervor. Er trug ein silbernes Kaffeebrett mit den Ueberresten des Frühstücks in den Händen.

Sein Herr sei bereits ausgeritten. — Ob die junge Gräfin schon aufgestanden sei, wisse er nicht. — Berichtete er auf des Grafen Fragen — er werde aber sofort...

„Nein“ — wehrte dieser ab und wendete sich dem Ausgang zu, dessen Stufen Edith bereits hinaufschritt.

Das war das wohlbekanntete traurige Knarren der alten Treppen. Was nicht thöricht, solch zitternde Angst hier emporgetragen? Vielleicht trat in der nächsten Minute schon Holbe ihnen in glühender Gesundheit entgegen. Sie hatten ja beide denselben Gedanken, zu sprechen wagte keines — und doch suchte eines des Anderen Hast noch zu befehlen.

Auf dem breiten Vorkanal, auf welchem die dunklen, reichgeschmückten Türen mündeten, blieb sie einen Augenblick lauschend stehen, dann öffnete des Grafen Hand die zunächst gelegene.

Minna, Holbe's Kammermädchen, hatte den Frühstückstisch geordnet und dann, wie der Augenchein lehrte, sich in Betrachtung der „Mottenwelt“ versetzt. Sie warf das Journal vorlegen zur Seite und trat lautend der Herrschaft entgegen.

„Ist meine Nichte schon aufgestanden?“ — fragte der Graf, durch den Anblick der Alltäglichkeit, wie ihn Hölle und Zimmer boten, wohlthätig beruhigt.

„Nein, gräßliche Gewaden. Seit einer Stunde erwarte ich das Schellen, aber es regt sich nichts.“

„So gehen Sie unverzüglich und sehen Sie nach.“

„Aber die gnädige Gräfin hat mir freigestellt —“

„Gehen Sie sofort nachzugehen und bringen Sie uns Bericht.“

Das Mädchen gehorchte verschnüchelt. Sollte man je den Gutsbezirk so streng befehlen gebührt?

Edith war still auf einen Stuhl neben dem Sopha gesunken. Ihr Ohr lauschte auf jedes Geräusch. Sie fühlte das starke Klopfen ihres Herzens. Sie hörte, wie ihre Hände leise aneinander schürten und sah den Dunkel mit hastigen unruhigen Schritten das Gemach durchstreifen. Dann irrte ihr Blick am Fenster vorüber, wo eine Fliege sich tummelte, der Wand entlang und blieb zerstreut an der Fensterbank hängen, die über der Thür zu Holbe's Schlafgemach stand:

„Schmeiß, leid, meid' und vertrag“ —

„Dein Gott niemand flug“ —

„An Gott mit v-rag —“

„Sein Ditt' kommt all' Taa.“

Das Mädchen kehrte zurück. Schon daß ihre gleichmäßige Miene den Ausdruck der Verbittheit angenommen hatte, sagte den Wartenden genug.

„Die gnädige Gräfin muß krank sein.“ — kammelte sie, aber schon fühlte sie sich von dem Grafen zur Seite gedrückt.

Er trat ein in das Schlafgemach. Edith folgte ihm.

Ein röhliches, gedämpftes Licht drang durch die dicht herabgelassenen Fenster-Gardinen. Es war hinreichend, um alle im Zimmer befindlichen Gegenstände genau erkennen zu lassen. Der Spiegel und die Karaffen der von einer weiblichen Hand umhüllten Toilette schimmerten in matten, veränderten Glanz. Auf Esstisch und dem Teppich lagen die Kleider, welche Holbe gestern getragen und in augenscheinlicher Hast abgeworfen hatte. In dem altmodischen breiten Himmelbett, dessen Vorhänge weit zurückgeschlagen waren — wahrscheinlich hatte dies vorhin die Hölle gethan — lag die junge Frau. Ihr Antlitz war geröthet, glänzend und gedunsen.

Anker löste zunächst einen der Säume, brach diesen sofort glatt weg und blieb bruchlos in den Telegraphenbrillen hängen. Nach dem wachsenden Sturm des fahrenden Dampfers Broch: Achtung, Kimmzug! riefte der zum Ballon gedrigte Korb bellig auf die Erde, wobei der eine der beiden begleitenden Artillerieoffiziere leider entweber gar nicht oder zu spät von dem Kimmzug Gebrauch gemacht und das Anker löste, ein Bein zu brechen. Die beiden anderen Insassen blieben unverletzt.

Budapest, 1. April. Der Bontentarif hat während seiner nunmehr siebenmonatlichen Anwendung auf den ungarischen Eisenbahnen eine Zunahme des Personenverkehrs um 170 Prozent und eine Mehrerinnahme von 1 Million Gulden zur Folge gehabt. Dieses Resultat hat nun auch die Privatbahnen zur Einführung des Bontentaris veranlaßt!

Temesvár, 31. März. In dem Lotta-Fälshungsprozeß gegen Weichard Farkas und Genossen wurden der Anklage Farkas und die Vortobramten Szobovics und Bispöly zu achtjähriger Zuchthausstrafe, die Frau Telsky zu zweijähriger Kerker und der Vortobramten Herrgott zu dreijähriger Gefängnis verurtheilt.

Paris, 31. März. (Ungl.) Acht spanische Arbeiter, welche in Frankreich gearbeitet hatten, wurden gestern, als sie auf dem Heimweg über die Grenze gelangt waren, nächst Luchon in den Büschen von einer Sanelewinne erfaßt und in einen erlösen Abgrund hinabgeschleudert. Man wird wegen der Schneemassen die Weichen der Bergbahnen erst nach zwei Monaten finden können, wenn sie bis dahin nicht von wilden Tieren aufgezehrt sind.

Paris, 31. März. (Der König von Dahomey) zeigt den Franzosen die Zähne. Gestern verbreitete sich hier das amtlich allerdings noch nicht bestätigte Gerücht, daß ein Zusammenstoß zwischen den Truppen des Königs und den Franzosen stattgefunden, wobei die Letzteren 30 Tode erlitten haben sollen. Die Truppen des Königs seien mit Repetitionsgewehren bewaffnet und vortrefflich geschult.

New-York, 31. März. (Schiffkathen in Amerika.) Neuerliche Hochfluthen verursachten großen Schaden und furchtbaren Nothstand in Louisiana am Mississippi. Der Bahnverkehr löst. Die Stadt Greenville ist an allen Seiten von Wasser umgeben, der Ort Stipwith ist fast vom Erdboden vertilgt, Racoma mit zweitausend Einwohnern, welche nur wenig Lebensmittel haben, ist vom Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten.

Theater und Musik.

Er. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Nach einer längeren Pause von fünf Viertel Jahren lauchte gestern Abend Vorhänge's „Undine“ wieder einmal aus ihrem leuchtenden Rinde an die Erdbühnen unserer Bühnen. Das blonde Meerjungweib hat sich verjüngt und wenn gleich viele neuerdings von Herrn von Kühleborn emporgeladene Undine sich unter uns Menschen nicht mit jener Sicherheit bewegt, welche ihre Vorgängerin durch langjährigen Aufenthalt unter denselben sich zu eigen gemacht hatte, so hat sie jedenfalls den Reiz der Jugend für sich und das ist schon sehr viel. Fräulein Rilema, welche zum ersten Male gestern Abend die Rolle der Undine auszufüllen hatte, emulirte sich dieser Aufgabe in ansprechender und vielversprechender Weise; die junge Dame wird sich allerdings erst durch das geeignete Spiel in die Situation mehr einzuleben haben. Der erste Akt stellt an die Darstellerin größere Aufgaben, die wir leicht um bewilligen überleben, weil wir auch von ihrer Vorgängerin in dieser Beziehung nicht eben vernachlässigt worden sind. Die übrigen Akte gelangen ihr besser und die Sicherheit ihres Gesangs und die Kraftentfaltung ihrer Stimme steigerte sich mit dem Fortschreiten der Oper selbst. Der Schluss des dritten Aktes liegt für ihre Stimme etwas hoch und das blieb für dieselbe unerreichbar. Das Talent und die schönen Mittel der jungen Dame verlangen vor Allem die Uebung, welche nur durch fleißiges Studium und häufiges Auftreten gewonnen werden kann. Als Zeit gastierte ein Herr Magnus, von dem wir nicht wissen, von wannen er kommt. Der Herr singt, spricht und spielt mit viel Routine und dem schätzbaren Vertrauen, seine Sache so recht gut zu machen. Beim 1. Akt er an und das 1. ist wenig gelobt und klingt darum hart. Auch wird er es uns nicht über nehmen, wenn wir in ihm den Zwillingbruder Apollo's nicht erkennen haben. Man darf aber die Ansprüche an einen Tenorbuffo nicht allzu hoch schrauben und das aus mehreren Gründen: Hat er einen guten Tenor, dann wird er jedenfalls kein Buffo, und besitzt er viel natürliche Komik für den Tenor dann wird er kein Tenorbuffo; besitzt er von beiden Eigenschaften wenigstens etwas und dazu noch eine elegante Figur, so wird er als Operntenor seine bessere Karriere machen. Da Herr Magnus weder eine besonders hübsche Tenorstimme, noch eine besonders feine Komik, noch eine besonders elegante Figur besitzt aber einige kleine organische Fehler besitzt, ambitionirt er für das Fach eines Tenorbuffo. Von jedem etwas und dazu viel guten Willen besitzt er allerdings. Den Kühleborn spielte Herr Reidt mit ritterlichem Anstande und er sang ihn in todeloher Weise; als Kellermeister entfaltete Herr Wildbrandt, dem zur Zeit die Regie unserer Oper allein anvertraut, den rechten Humor und Frau Seubert glänzte als Vertalda mit ihrem großen Arie. Herr Weinberger leitete die Oper, er brachte die melodischen Schönheiten des lieblichen Wertes zur vollen Geltung; das lebvolle, frische Tempo, in welchem die Oper genommen wurde, verdient alles Lob, während die langen Zwischenpausen ermüdeten und unangenehm empfunden wurden.

Groß. Hoftheater in Karlsruhe. (Spieltplan.) Ostermontag, 6. April: Die Jungfrau von Orleans, von Schiller. Diermontag, 7.: Oberon, König der Elfen, von Karl Maria v. Weber. Dienstag, 8.: Der Weichentresser, Lustspiel von G. v. Moser. Donnerstag, 10.: Die Hochzeit von Valen, Schauspiel von Sanghofer und Brociner. Freitag, 11.: Raoul, der Blandier, Oper von Bretton. Sonntag, 13.: „Fra Diavolo“, komische Oper von Aubert.

Stuttgart, 2. April. (Graf Ulrich von Wirttemberg), historisches Drama von Eugen von Böckler, geht am 12. April zum ersten Male an unserem Hoftheater in Scene.

Stuttgart, 1. April. (Hoftheater.) Für das erledigte Fach des ersten jugendlichen Helden und Liebhaber wird Herr Klumreich, früher in Frankfurt und Petersburg, engagirt. Das Engagement unserer jugendlich sentimentalen Liebhaberin Fräulein Olga Doppler an das 1. Schauspielhaus in Berlin, wo sie in voriger Woche zweimal mit Erfolg gastirt, ist perfekt geworden. Man sieht die junge talentvolle Dame hier recht ungern scheiden.

München, 2. April. (Ein neues vieractiges Lustspiel von Arnold Funke) hat die Prüfung des Hoftheaters zur Aufführung angenommen, „Glücksfälle“ betitelt. Die Rollen sind bereits vertheilt worden.

Berlin, 1. April. Die siebente Vorstellung der „Freien Bühne“ findet am Ostermontag, 7. April, 11 1/2 Uhr, im Lessing-Theater statt. Zur Darstellung gelangen: „Die Familie Selde“, Drama in 3 Akten von Arno Holz und Johannes Schlaf, und „Auf dem Heimwege“, Charakterbild in 1 Akt von Alexander L. Kelland.

Paris, 1. April. („Dalila“, das neue Ballet.

Sie schien mit fest geschlossenen Augen in tiefe Betäubung gelunken. Ihre Haut war heiß und als ger gräßliche Krätze die Ober der Wundtlichen emporhob, zeigte sich in ihrem Glanze die erweiterte röhrlische Pupille. (Fortf. folgt.)

welches in der Großen Pariser Oper zur Ausführung gelangt ist, hat bereits Anlaß zu einem literarischen Streit gegeben. Emile Zola behauptet, daß der Inhalt von „Dalila“ seinem Roman „Der Traum“ (Le rêve) entnommen sei und erhebt gegen die für den Monat Mai geplante Ausführung Widerspruch.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. April. Nach einer der „Post“ von bester Quelle aus Petersburg* zugehenden Nachricht wäre ein Bericht des hiesigen russischen Votschafters an den Zaren über eine Unterredung, welche der Kaiser im hiesigen Schloße mit ihm nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck gehabt hat, auf den Zaren von günstigstem Eindruck gewesen und hätte an maßgebender Stelle die etwaigen Bedenken über den Rücktritt des leitenden Staatsmannes vollständig zerstreut.

Berlin, 2. April. Die radikalen soz.-dem. Elemente unter Führung des neu gewählten Abgeordneten für Chemnitz, Max Schippel, hoben für Donnerstag, 3. April, eine große Versammlung anberaumt, in der zweifellos der Beschluß aufrecht erhalten werden wird, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen. Unsere Fabrikbesitzer werden nun, um diese sozialdemokratische Kumborgung nachdrücklich zurückweisen zu können, in den nächsten Tagen zusammentreten. Immer mehr und mehr macht sich die Ansicht geltend, daß die Arbeiter am 1. Mai feiern sollten, auf 8 Tage die Fabriken zu schließen.

Winnweiler (Pfalz), 2. April. Zwischen Winnweiler und Imweiler, nahe beim Tunnel, ist die Maschine des Köln-Mainländer Schnellzuges entgleist. Glücklicherweise riß sie sich vom Zuge los, welcher unverletzt auf dem Geleise stehen blieb, während die Maschine die Abführung hinunter stürzte. Niemand ist verletzt, nur der Verkehr blieb mehrere Stunden unterbrochen.

Bern, 2. April. Der Bundesrath beschloß, der Bundesversammlung betreffs der internationalen Arbeiterschutzes-Conferenz einen eingehenden Bericht vorzulegen.

Brixen, 2. April. Staatskassier Scaviga in Belginzona wurde wegen Unterschlagung von 700,000 Fr. verhaftet.

Paris, 2. April. Der „Alberte“ zufolge theilte Graf Münster dem Minister Ribot mit, daß die französischen Vertreter bei der Berliner Konferenz einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen hätten, und daß der Kaiser persönlich besondere Befriedigung empfinde sowohl über die Wahl der Mitglieder, als auch über den regen Antheil, den sie an den Arbeiten der Konferenz genommen hätten.

Paris, 2. April. Eine Abordnung des Gemeinderaths überreichte heute dem Ackerbauminister Develle ein Gutachten bezüglich Errichtung eines Beobachtungshauses für Schlachtwiech in La Villette. Der Minister erklärte, daß diese Frage dem Seuchenrath vorgelegt werden würde. Die Untersuchung des geschlachteten Fleisches an der Grenze werde den strengsten Anforderungen der Hygiene entsprechend vorgenommen werden.

Paris, 2. April. Ein Artikel der „Temps“ über die Berliner Konferenz sagt: Werthvolle Feststellungen für die Sozialwissenschaft werden die Frucht der Konferenz sein und ihre Resultate werden sicherlich den Menschenfreund ebenso erfreuen, als den Denker bestärken. Wie aus Nancy gemeldet wird, sind vier Reichen Militärbarracken, die in der Nähe von Commercy aufgebaut waren, niedergebrannt.

Rom, 2. April. Ein vorläufiger Bericht über die Arbeiterschutzesconferenz ist von Fürstbischof Kopp beim Papste eingegangen.

Petersburg, 2. April. Dem „Daily Telegraph“ wird von hier gemeldet, es sei ein Nordausflug gegen den Zaren beabsichtigt gewesen. Derjenige aber, welchen das Loos getroffen habe, den Zaren zu töten, ein Marineoffizier aus adeliger Familie, habe sich selbst getödtet. Die Familie dieses Verschwinders wohne in Moskau. Er selbst sei nach vierjährigem activen Seebienste in fremden Gewässern vor 12 Monaten nach Petersburg zurückgekehrt, wo er, ohne Verdacht zu erregen, sich in der Gesellschaft bewegt habe. Er ersticte sich durch Kohlendunst in einem kleinen Zimmer, nachdem er vorher alle compromittirenden Schriftstücke zerstört hatte. Inzwischen hinterließ er Briefe, worin er den Plan der Verschwörung gegen den Zar auseinandersetzt, aber die ihm gewordenen Aufgaben, den Zaren zu ermorden, nicht erfüllen zu können erklärt, weil er seine ungeschuldige Familie nicht bloßstellen und entehren wolle.

Petersburg, 2. April. Gegenüber den Weibungen von der Erkrankung des Kaisers, verlautet, daß derselbe vollkommen gesund und wohl ist. — Der „Krai“ meldet, die Einschränkung der Rechte der Juden laut Gesetz vom 3. Mai in den Westgouvernements soll gleichfalls auf Polen ausgedehnt werden.

Belgrad, 2. April. Die „Kraenec Belgrade“ demittirt die Nachrichten, wonach die serbische Regierung beabsichtige, ihren Vertreter von Sofia abzuberufen.

München, 2. April. Heute hatte eine Deputation streikender Zimmerleute eine Audienz beim Kriegsminister v. Heinleth. Der Minister theilte den beiden Arbeitern mit, daß Zimmermeister Leib mit der Kriegserhaltung einen Vertrag abgeschlossen hatte, nach welchem er Zimmerarbeiten zu Socialgebäuden für demnächst aus Norddeutschland eintreffende Remonten zu liefern hatte. Infolge des Streikes wandte sich Leib an das Kriegsministerium mit der Bitte, daß es ihm unmöglich gemacht sei, den Vertrag einzufüllen. Da aber die Arbeiten drängen, so kommandirte der Minister 16 Mann aus, die aber ausdrücklich nur für diese Arbeit, welche etwa 10 Tage andauern dürfte, verwendet werden dürfen. Weiter gab der Kriegsminister der Deputation noch die Versicherung daß er sich absolut nicht in den Lohnkampf einmische und unter keinen Umständen Soldaten für Arbeiten an Zivilpersonen abgebe.

Mannheim, 2. April. Der Meisterverband der Metallarbeiter beschloß, falls die Arbeiter der Bismarck'schen Metallfabrik vom 8. April die Arbeit nicht aufnehmen sollten, die Werkstätten der Verbandsmitglieder vom 9. April an bis zum Ende des Streikes zu schließen.

Dresden, 2. April. Heute haben sämtliche Tischlergehilfen ihren Meistern gekündigt, um die Arbeit am 14. d. einzustellen.

Elberfeld, 2. April. Das allgemeine Ausstandskomitee hat auch die hiesigen Maurerarbeiten ergriffen; dieselben sind ihren Meistern mit einer Anzahl Forderungen näher getreten.

Dortmund, 2. April. Die Höhe der Forderungen hat aus freien Stücken ihren Arbeitern eine fünfprozentige Lohnerhöhung bewilligt.

Dortmund, 2. April. Neufricken Hamburg und Ringelhaube. Auf Bismarck wurde gestern Nachmittag gestrichelt, heute ist die Gesellschaft wieder fast vollständig.

Silbesheim, 2. April. Gestern ist hier ein Ausstand der Maurer- und Zimmergehilfen ausgebrochen, weil die Meister die verlangte Abkürzung der Arbeitszeit nicht bewilligen wollten.

Wülfrath, 2. April. In Gränberg sind sämtliche Zimmerleute in den Ausstand eingetreten.

Witten, 2. April. Heute haben die Glöckler der Firma Gebr. W. hierseits eine Abordnung abgeschickt, die eine Forderung auf höhere Löhne stellen soll. Die Forderungen werden abgelehnt werden.

Gelsenkirchen, 2. April. Mehrfache Verhaftungen wurden vorgenommen, weil die Streikenden andere Arbeiter gewaltiam an der Arbeit hinderten.

Wien, 2. April. Der Ausstand der Maurer dauert fort. Die Baumeister sind überzeugt, daß die Maurer bald zur Arbeit zurückkehren werden.

Bern, 2. April. Unserer Stadt droht ein Strike der Zimmerleute, während in Basel die Schneider planen, die Arbeit einzustellen.

Paris, 2. April. Die Arbeiter der Kesselfabrik Schryver in Dainmont (Departement Nord) streiken.

Barcelona, 2. April. Hier und in den benachbarten Provinzen Cataloniens nimmt der Ausstand eine gefährliche Wendung. Die Arbeiter verlangen weniger eine Lohnerhöhung als verkürzte Arbeitszeit, sie werden aber voraussichtlich nicht lange ohne Arbeit bleiben können, da sie keine Mittel haben. In Maureña, Badalona, Matara sind fast alle Fabriken geschlossen und 50,000 Menschen im Ausstand.

Mannheimer Handelsblatt.

Babische Bank. Die Generalversammlung der Babischen Bank vom 2. April hat die vorgeschlagene Dividende pro 1889 von Mark 14.25 pro Actie genehmigt. Dieselbe kann, wie in früheren Jahren, vom 1. Mai d. J. ab, bei den üblichen Babistellen erhoben werden. Die statutenmäßig aufstretenden drei Aufsichtsraths-Mitglieder, Commerzienrath Carl Adenburg in Mannheim, Commerzienrath W. Kötter in Frankfurt a. M., Consul Julius Waegle in Karlsruhe wurden einstimmig wieder gewählt.

Mannheimer Aktienbörse vom 2. April. An der heutigen Börse wurden Börs-, Hypothekendarlehen-Aktien zu 114.75 umgesetzt. Anilin-Aktien stellten sich auf 269 1/2, 269.50 B., Bad. Schiffahrts-Aktionen waren zu 1226 B. gefragt. Mannheimer Lagerhaus 92.75 B., 93.50 B.

Frankfurt a. M., 2. April. Feste Tendenz und lebhaftere Umsätze geben der heutigen Börse ein recht freundliches Aussehen. Die Anzahl der Kaufordres aus dem Reich summt sich zu bedeutend, daß die Course sich bei Beginn sofort über stellen und auch die Speculation mitgerissen wurde. Zu dieser Zeit mit der Verringerung der Renten, Bahnen und Montanwerthe waren in- und ausländische Rentenwerthe bedeutend höher. Diese Bewegung wird auf der einen Seite durch billiger gewordenes Geld, andererseits durch die Wiedergewinnung, welche über die ägyptische Conversion, sowie eine Conversion der pers. Türken in Verbindung mit einer neuen 4proc. Türkenleihe vorliegen.

Deutscher Creditaktien 2 1/2, Diskonto 3 pCt., Handelsgesellschaft 2.50 pCt., Dresdener Bank 3 pCt., Oester.-ungar. Bank 4 pCt. und andere sämtlich höher. In deutschen Bahnen war das Geschäft ruhig, dagegen fanden in Schweizer Bahnen sehr große Umsätze zu stark steigenden Coursen statt. So haben Gotthard fast 4, Nordost 2 pCt. gewonnen. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien activen. Ausländischen Fonds gehen mit ansehnlichen Courserhöhungen aus dem Verkehr hervor. Deutsche Fonds höher. Von Industrieactien Anilin 2 pCt. activen. Alpine 3.50, Laurca und Gelsenkirchen je etwa 2 pCt. höher. Gegen 2 Uhr waren die Course auf allen Gebieten wieder bedeutend höher. Privat-Diskonto 3/4, pCt.

Frankfurter Effektenversteigerung.

Table with columns: Bonifikationen, Posten, and various financial entries including names like Celler, Dillmann, and amounts.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 2. April.

Table with columns: Schiff, Hafen, and other shipping-related data including ship names and destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Ort, Wasserstand, and other water level data for various locations.

Amts-Anzeigen

Bekanntmachung.
Am 1. April wird in Rintheim in Vereinigung mit der hiesigen feindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernsprechnetz mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden. 75806
Karlruhe (Baden), 29. März 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheimde Ober-Postrath.
D. S.

Bekanntmachung.
Am 1. Mai d. J. wird in Geopoldshausen in Vereinigung mit der hiesigen bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. 75805
Karlruhe (Baden), 29. März 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheimde Ober-Postrath.
D. S.

Gr. Bad. Staatsbahn.
Mit Gültigkeit vom 1. April d. J. wird Nachtrag XIII zum Tarif für den Güterverkehr zwischen Mannheim Bad. Bahn und Stationen der Main-Neckarbahn, sowie Frankfurt-Sachsenhausen (Staatsb.) vom 1. August 1889 eingeführt, wodurch u. a. das Waarenverzeichnis zum Abnahmestaffel 1 für Holz geändert wird. 75835
Ebenfalls dieses Nachtrag können von der Großh. Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich bezogen werden.
Karlruhe, den 21. März 1890.
Generaldirection.

Gr. Bad. Staatsbahn.
Mit Gültigkeit vom 13. März d. J. ist für die Beförderung von Steinen u. s. w. des Ausnahmestaffels Nr. 3 in Ladungen von 10000 kg. oder bei Frachtladung für dieses Gewicht für den verwendeten Wagen zwischen Neu-Isar d. a. d. Rhein und Mannheim ein Frachtlohn von 0,544 M. für 100 kg. zur Einführung gekommen. 75834
Karlruhe, den 31. März 1890.
Generaldirection.

Bekanntmachung.
Berichtigung von Ausweisungen aus der Louisenstiftung betr. (92) Nr. 36325. Die Gemeindeverhältnisse des Bezirks werden unter Hinweisung auf die Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. April 1865. Central-Verordnungsblatt Nr. XII Seite 63 veranlaßt, etwaige Verweirungen um eine Ausweisung mit den vorgeschriebenen Belegen innerhalb 8 Tagen anher vorzulegen. 75848
Dabei wird bemerkt, daß in diesem Jahre nur katholische Brautpaare berücksichtigt werden können.
Mannheim, den 1. April 1890.
Gr. Bezirksamt:
Benzinger.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung von Färberarbeiten betr. (92) Nr. 35209. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Beteiligten, daß auch in diesem Jahre die Abhaltung eines oder nach Bedarf mehrerer Unterrichtskurse in Karlruhe sowohl für solche Personen, welche bereits selbstständig das Färbergewerbe ausüben, als auch für solche, welche erst in der Erlernung desselben begriffen oder als Gehilfen in einer Färberei beschäftigt sind, in Aussicht genommen ist.
Bezugsgegenstände werden vorbehaltlich näherer Bestimmung je nach den von den Anwesenden betriebenen Zweigen der Färberei sein:
1. Pflanzen- und Thierfasern.
2. Farbstoffe.
3. Färbepflanzen.
4. Wasser und Wasserzersetzung.
5. Prüfung der Farben und Färbepflanzen auf ihre Eigenschaften.
6. Praktische Übungen im Färben.
Der Unterricht ist unentgeltlich; Kinderbewilligungen kann unter Umständen ein Zuschuß zur Bekleidung des durch Teilnahme an dem Kurs entstehenden Aufwandes gewährt werden.
Der erste Kurs, dessen Dauer auf etwa 8 bis 10 Tage sich bemessen wird, soll am 28. April d. J. Vormittags 9 Uhr, um welche Zeit sich die Teilnehmer im chemisch-technischen Laboratorium der technischen Hochschule in Karlruhe einfinden haben, beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurse sind bis spätestens 12. April d. J. an die Großh. chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlruhe einzureichen. 75846
Mannheim, den 31. März 1890.
Großh. Bezirksamt.
Gengen.

Öffentliche Versteigerung.
Im Auftrage verleihe ich am Dienstag, 8. April 1890, Vormittags 10 1/2 Uhr am der Lagerhalle - Werthealle No. 3 dahier 75815
884 Sack Weizenmehl, Nr. 00.
165 Sack Dito, No. 0. 17 Sack Dito No. 1 gegen Baarzahlung.
Die Bedingungen werden am Tage der Versteigerung auf dem Steigerungsbüro näher bekannt gegeben werden.
Mannheim, den 1. April 1890.
Hirnweil.
Gerichtsvollzieher-Gewerbet.

Bekanntmachung.
Selbst der Zellstofffabrik Waldhof, um Erlaubnis zur Abfuhr von Abwässer in den Hochhafen betr. (92) Nr. 34309. Die Zellstofffabrik Waldhof beantragt, die Abfuhr von Abwässer aus einem Wohngebäude, sowie aus einer zu errichtenden Spritze und Badeanstalt nach zwariger Reinigung in Fetzfänger u. Schlammfänger mittels eines geschlossenen Canales in den Fabriks-Drainagekanal und durch diesen in den Hochhafen einzuleiten und sucht um die zu diesem Vorhaben erforderliche wasserpolizeiliche Genehmigung nach.
Wir bringen dieses Unternehmen mit dem Auftrage zur allgemeinen Kenntniß, daß Plan und Beschreibung des Vorhabens während 14 Tagen vom Ablauf des Tages an gerechnet, an welchem diese Zeitungshummer ausgegeben wurde, auf dem Rathhause zu Sandhofen zur Einsicht offen liegen und daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen gleicher Frist darüber bei dem Gemeinderath Sandhofen anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten. Mannheim, 27. März 1890.
Großh. Bezirksamt.
Gengen. 75847

Bekanntmachung.
Die Impfung betr. (90) Nr. 34972. Gemäß § 7 der Vollzugsverordnung zum Reichsimpfgesetz bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Gr. Bezirksarzt, Herr Medicinalrath Fischer hier, mit der unentgeltlichen Impfung in hiesiger Stadt am Mittwoh, den 9. April d. J., Nachmittags 2 Uhr im Schulhaus n. 2, 3. Zimmer Nr. 20, beginnen und dieselbe sodann jeweils am Mittwoh und Samstag fortsetzen wird.
Den Eltern, Pflärgeltern und Vormündern wird jeweils hiermit eine schriftliche Aufforderung zur Vorstellung ihrer impfpflichtigen Kinder zugehen und beantragen wir die Erläuterung dieser Aufforderung pünktlich Folge zu leisten oder durch ärztliches Zeugniß im Impftermin nachzuweisen, daß das Kind ohne Schädigung seiner Gesundheit nicht impft werden kann. Mannheim, 29. März 1890.
Gr. Bezirksamt:
W. B.

Zahlung.
Dahier wurde folgendes entschieden: 75849
1. In der Nacht vom 23. 24. v. Mts. in am Hause L 14, 5 angedrückt gewesener Firmenstempel mit der Aufschrift „Frisleur.“
2. In der Nacht vom Anfang März bis 22. März cr. im Hause K 1, 11b ein Einbundert-Mark Schein und 100 M. (in Zwanzig- und Fehn-Markstücken bestehend.)
3. Am 24. v. Mts. vor dem Hause P 1, 1 eine schwarzlederne Handtasche.
4. Am 1. l. Mts. in der Stephanienpromenade 1 silberne Goldüberuhr.
5. In der Zeit vom 26. — 28. v. Mts. im Hause C 7, 7b circa 23 Flaschen Wein.
6. In der Nacht vom 29. 30. v. Mts. ein auf dem Trottoir vor dem Hotel Galy aufgestellt gewesener runder eiserner Tisch.
7. Am 28. v. Mts. vor dem Hause Schweringerstraße 72 eine dunkelbraune Weste und 4 sog. Sandmarken.
Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.
Mannheim, 2. April 1890.
Genaualpolizei.
Meng. Polizei-Commissär.

Bekanntmachung.
Den Gerichtsvollzieherdienst bei Gr. Amtsgericht Mannheim betreffend.
Nr. 18242. 75888
1. Mit Erlaß Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 6. März d. J. Nr. 4176 wurde eine weitere Gerichtsvollzieher-Stelle — District X — hier errichtet und dieselbe dem Gerichtsvollzieher Johann Georg Dederer in Riedbach übertragen. Dederer hat heute seinen Dienst angetreten und hat zu beorgen:
a. die staatsanwaltshaflichen Zustellungen,
b. die amtsgerichtlichen Zustellungen in Privat-Hausgesuchen,
c. die amtsgerichtlichen Zustellungen gegen außer-halb des Gerichtsbereichs wohnende Schuldner mit Ausnahme der Ladungen in Exekutionen.
2. Mit Erlaß Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. März d. J. Nr. 4771 wurde dem Gerichtsvollzieher Hüfner hier für den Monat April d. J. ein Urlaub bewilligt und zu dessen Stellvertreter während dieser Zeit Komparter Simon Hirscheisel in Lauda ernannt.
Mannheim, 1. April 1890.
Gr. Amtsgericht.
Stolz.

Kontrol-Verfassungen.
Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Verfassungen für die Landwehr 1. Aufgebots, die Reservisten, Dispositionsbefehlshaber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, sowie die Ersatzreservisten der Ortshäufigen Mannschaften, Vordenburg und Neckarhäuser des Amtsbezirks Mannheim findet in folgender Weise statt.
1. Am 15. April cr. Morgens 8 Uhr im Schulhose zu Ladenburg für die Landwehr 1. Aufgebots, die Reservisten, Dispositionsbefehlshaber und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der vortehend aufgeführten Gemeinden.
2. Am 15. April cr. Nachmittags 3 Uhr im Schulhose zu Ladenburg für die Ersatz-Reservisten der vortehend aufgeführten Gemeinden. Schirme und Sätze dürfen nicht auf den Controltag gebracht werden. 75271
Unentschuldigtes Fehlen oder Zutspätkommen wird streng bestraft. Die Militärpässe und Führungszugnisse, beziehungsweise die Ersatz-Reservepässe sind mit zur Stelle zu bringen.
Diejenigen Mannschaften der Jahreshälfte 1878, welche in der Zeit vom 1. April 1878 bis 30. September 1878 in den aktiven Dienst getreten sind, haben bei der diesjährigen Herbst-Kontrol-Verfassung zu erscheinen, da sie hierbei zur Landwehr 2. Aufgebots übergeführt werden.
Königl. Bezirks-Commando.

Verfahrensverfahren.
Nr. 17, 158. Das Gr. Amtsgericht hier hat heute folgenden **Beschcheid** erlassen: 75889
Der am 8. Februar 1887 zu Mannheim geborene Badtrüger Jacob Hoffmann, zuletzt in Mannheim wohnhaft, wird seit Ende September 1881 vermißt und ist seine Verschollenheitsklärung beantragt.
Der Vermißte wird aufgeführt, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das Amtsgericht Mannheim gelangen zu lassen. Zugleich werden alle Diebstahle, welche die Vermißte über Leben oder Tod des Vermißten zu ertheilen vermögen, aufgefordert, hievon binnen Jahresfrist dem Amtsgericht Anzeige zu erstatten. Mannheim, den 28. März 1890.
Der Gerichtsvollzieher des Gr. Amtsgericht.
C. Wagenmann.

Erbeinweisung.
Nr. 17299. Gr. Amtsgericht hier hat unterm 28. v. Mts. folgenden **Beschluß** erlassen:
Gr. Generalstaatskasse hat den Antrag gestellt, den Gr. Fiskus in die Gemäß des Nachlasses der am 19. October 1889 dahier verstorbenen Katholischen Ehefrau Maria, geb. Springen einzuweisen. Diefem Antrag wird entsprochen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache hiergegen erfolgt. 75890
Mannheim, den 31. März 1890.
Der Gerichtsvollzieher des Gr. Amtsgericht:
C. Wagenmann.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Scheine für den Bezug von 2 c h m aus der hiesigen Lehngarube für die Folge bei dem Gefällsgerber an der Badenheimer Straße Herrn Schwander zu lösen sind. 75844
Fahrleute, die beim Abholen von Lehm nicht im Besitze der nöthigen Scheine sind, werden zur Anzeige gebracht und bestraft.
Mannheim, den 1. April 1890.
Die Cultur-Commission:
Bräunig. Heneda.

Bekanntmachung.
Wir machen hiermit bekannt, daß die Funktionen eines Bezirks-Commissär für den neuen Stadttheil jenseits des Neckars und die Redargärten vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres von Armen-Controlleur Jacob Seeger wahrgenommen werden.
Erlaube um Ausstellung von Abhordbogen sind daher bei demselben und zwar persönlich in seiner Wohnung n. 1. 7. 2. Et., Mittwochs von 12 bis 2 Uhr anzubringen. 75677
Mannheim, 31. März 1890.
Armen- u. Kranken-Commission:
Kloy. Rayermaier.

Bekanntmachung.
Wir machen hiermit bekannt, daß die Funktionen eines Bezirks-Commissär für den neuen Stadttheil jenseits des Neckars und die Redargärten vom 1. April d. J. ab bis auf Weiteres von Armen-Controlleur Jacob Seeger wahrgenommen werden.
Erlaube um Ausstellung von Abhordbogen sind daher bei demselben und zwar persönlich in seiner Wohnung n. 1. 7. 2. Et., Mittwochs von 12 bis 2 Uhr anzubringen. 75677
Mannheim, 31. März 1890.
Armen- u. Kranken-Commission:
Kloy. Rayermaier.

Vergebung von Straßenarbeiten.
Nr. 504. Die Auffüllungs-Gebäude- und Pflegerarbeiten für die Herstellung einer neuen Zufahrt zur Wasserfischerei am Rennerhof veranschlagt zu Bflg. 2000 M. sollen im Ganzen vergeben werden.
Angebote hierauf wollen, nach Einzelpreisen gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis „Montag, den 14. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr“ bei und eingereicht werden, wofür selbst Plan, Kostenanschlag und Bedingungen einzuweisen sind.
Den Bietern steht es frei, an obengenannten Termin der Eröffnung der Angebote beizuwohnen. Mannheim, den 1. April 1890.
Tiefbauamt.
Ritter.

II. Ankündigung.
Auf Antrag des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt König in Mannheim, wird das zur Konkursmasse des Meisters Paul Schenberger in Feudenheim gehörige Wohnhaus am Mittwoh, den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Feudenheim einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird, und zwar: Haus Nr. 460 ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Schweinehaltung und Schlaghaus mit auf Eisenbahnen gewölbtem Keller und Scheuer, sowie 18 Rainen Haus- und Gartentheil auf dem Kirchberge zu Feudenheim geschätzt zu 8000 Mark.
Achttausend Mark.
Mannheim, den 22. März 1890.
Gr. Notar.
Wehrauch. 75732

Steigerungs-Ankündigung.
Auf Antrag der Beteiligten versteigere ich am Samstag, den 12. April d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Feudenheim nach beschriebene, den Kindern des Heinrich Wiegand in Feudenheim gehörige Liegenschaft auf der Gemauung Feudenheim, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätungspreis geboten wird, andernfalls wird Stägige Bedenkzeit vorbehalten:
7 Ruten Garten in der Bruchgasse neben Michael Ried und Anton Schwarz, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller erbaut wurde.
Tag 1000 M.
Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. 75883
Ladenburg, den 30. März 1890.
Großh. Notar.
Wiltschald.

Kirchengelds-Verkeigerung.
Auf Antrag des Großherzoglichen Vollziehers Rudolf in Wallstadt wird aus der Verfallsenschaft der Anna Maria Klein von Wallstadt, am:
Donnerstag, 17. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Feudenheim folgende auf der Gemauung Feudenheim gelegene Liegenschaft versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht wird, nämlich:
Lagerbuch Nr. 1887. 11 Nr. 84 Meter Acker im Mittelfeld 19 Gewann, einerseits Christof Birath von Wallstadt, andererseits Schulhof Heidelberg tar: zu 400 M. Vierhundert Mark.
Ladenburg, den 31. März 1890.
Gr. Notar:
Wiltschald. 75882

Meine Wohnung befindet sich L 4, 7, 2. Stok. Dederer, Gerichtsvollzieher.
Ein Witwer, hoher 80er, sol. ehrenhaft. Charakter, mit ficher. Verdienst, möchte sich wieder verheirathen u. dittel geeignete Off. ant. „Eid“ an die Expedition zu richten. 75881

Heirath.
Eine alleinlebende, gebildete und gesunde Wittwe, mit einigen 1000 Mark Vermögen, wünscht sich wieder mit einem achtbaren Herrn, Angestellten, Lehrer oder dessen Geschäftsmann zu verheirathen. Dieselbe ist tüchtige Hausfrau, mit gutem Charakter und würde auch einem älteren Herrn treue Pflege leisten. Off. unt. Nr. 75458 an die Expedition ds. Bl. ertheilen. 75459

Jagd
Zu einer ausgezeichneten Hasen-Dähner u. Entenjagd, mit der angrenzenden Hasen-jagd, 30 Min. von Mannheim per Bahn wird zu 5 Thilhalber noch ein Sechser gefucht. 75216
Offerten unter No. 75216 an die Expedition ds. Blattes.
Wer leibt einer jungen alleinstehenden Frau sol. unter Discretion 75897
200 Mark?
Off. unt. P. P. Nr. 75897 an die Expedition ds. Bl.

Gr. Badische Staatsbahnen. Bekanntmachung.

In den beiden Osterfeiertagen, den 6. und 7. ds. Mts. werden folgende Personenzugzüge mit allen Wagenklassen abgefertigt:
Mannheim ab 1⁵⁵ Nachm.
Seckenheim " 2⁰⁴ "
Friedrichsfeld " 2¹⁰ "
Wieblingen " 2¹⁹ "
Heidelberg an 2²⁵ "

Heidelberg ab 7¹⁵ Abends
Friedrichsfeld " 7²² "
Seckenheim " 7²⁸ "
Mannheim an 7⁴⁷ "

Mannheim, den 4. April 1890. 75903
Der Gr. Betriebsinspektor.

4 1/2 % Prioritäten

der Vereinigte Spenerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh.

Als sehr solide preiswürdige Capital-Anlage empfehlen wir in Stück à M. 500.— zum Course von 102 1/2 %.
4 1/2 % im ersten Range hypothekarisch gesichert Obligationen der Vereinigten Spenerer Ziegelwerke A. G. in Speyer a. Rh., rückzahlbar durch Verloosung in 30 Jahren zum Course von 103 %.

Pfälzische Bank.

Stadt-Park Mannheim.

Oster-Sonntag, 6. April, Nachmittags 3—6 Uhr, **GROSSES CONCERT.**
Oster-Montag, 7. April, Nachm. von 3—6 Uhr **GROSSES CONCERT**
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110, 75885
unter Leitung des Musikdir. Herrn D. Schödel.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
NB. Nur die neu gelieferten Karten berechtigen zum freien Eintritt.
Der Vorstand.

Badner Hof.

Öffentlicher Fest-Ball

Ostern-Montag, 7. April 1890
Anfang Mittags 8 Uhr mit Feiertagsvorlesung.
C. Hillebrand.
75894

Singen am Fuße des Hohentwiel.

Weinen am Bahnhof gelegenen 75895
Gasthof zum Adler
enthält die der verehrten Reisewelt bestes, schöner schattiger Garten; neu eingerichtete hohe lustige Zimmer. — Kuchereiche Bedienung bei mäßigen Preisen. — Hausdiener bei jedem Zuge am Bahnhof.
Wm. Hassler, Besitzer.

Gesucht von einer großen Fabrik technischer Summwaren bestens empfohlener fleißiger und tüchtiger Arbeiter, auch für Waldwerk. — Offerten möglichst mit Lebenslauf und Zeugnisse unter H 25458 an Hausmann & Sontler, A. G., Berlin. 75894

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub H. R. 873 Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 75893

Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protef. Gemeinde.
Trinitatiskirche. Charfreitag: Morg. 1/8 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Kollekte. Morg. 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Communion. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Kollekte.
Concordienkirche. Charfreitag: Morg. 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Communion. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Kollekte.
Lutherkirche. Charfreitag: Morg. 9 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig. Kollekte.
Schwefelbergkirche (früheres Reitungsbaus). Charfreitag: Morg. 1/10 Uhr Predigt. Abends 6 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Köpfig.
Dionysienkapelle. Charfreitag: Morg. 1/11 Uhr Predigt. Abds. 8 Uhr liturg. Gottesdienst. Herr Biskar Haus.

In der Synagoge:

Pascha-Fest.
Freitag, 4. April, Abends 6 1/2 Uhr, Samstag, 5. April, Vormittags 9 1/2 Uhr, Schriftlesung von Stadtrath Dr. Stedtmader. Samstag, 5. April, Abends 7 1/2 Uhr, Sonntag, 6. April, Morgens 9 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtrath Dr. Stedtmader.
In der Klausensynagoge.
Samstag, 5. April, Morgens Predigt Herr Stadtrath Dr. Köpfig.

Auf bevorstehende Osterfeiertage erlauben wir uns unsere durch ihre unübertroffene Backart rühmlichst bekannten

Kaiser-Mehle

bei Abnahme von 1 Pfund 20 Pfennig,
" " " 5 " 19 "
" " " 50 " 18 "
in Originalsack von 200 Pfund Mt. 33.50 Pfg.
freundlichst in Erinnerung zu bringen.

Sämmtliche Back-Artikel, sowie 2mal täglich frische Brez-Heise zu bekannten Vorzugpreisen.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Velociped-Club
Mannheim.
Donnerstag, 3. April 1890,
Abends 9 Uhr
Berammlung
im Lokal „Neue Landtische“
75887 Der Vorstand.

Arb.-Fortb.-Verein,
R 3, 14.
Montag, den 7. d., findet ein
Ausflug nach Oppau
statt. Zusammenkunft am Rehs-
schlag über dem Redar; wir laden
uns. Mitglieder mit Familien-
mitgl. ergebenst ein.
Mittwoch, den 9. Abends 7 1/2 Uhr
Theaterprobe, zu der wir um
pünktliches Erscheinen ersuchen.
75886 Der Vorstand.

Freidenkerverein
Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Frei-
denkerbundes.
Donnerstag, den 3. April,
Abends 7 1/2 Uhr
im Local
Belle-vue-Keller N 7, 2,
Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag
des Herrn Dr. Mühl,
Schilferungen über Ausfland
nach eigenen Erlebnissen des
Vortragenden. (Fortsetzung).
Bereitsangelegenen.
Allgemeine Umfrage.
Zu recht zahlreichem Besuche
ladet freundlichst ein.
75889 Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des Deutschen Frei-
denkerbundes.
Unsere Mitglieder werden hier-
mit zur
75889
zweiten ordentlichen
General-Versammlung
eingeladen, welche am Donner-
stag, den 17. April, Abends
7 1/2 Uhr im Local Belle-vue-
Keller, N 7, 8 stattfindet.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über
das abgelaufene Vereinsjahr. 2.
Rechnungsablage. 3. Bericht der
Revisoren. 4. Statutenänderung.
5. Neuwahl des Vorstandes. 6.
Neuwahl der Revisoren.
Der Vorstand.

Bayerischer Silb-Berein.
Montag, den 7. April 1890,
Nachmittags 3 Uhr
findet bei unserem Mitgliede Dr.
Wsch, F 8 eine gemütliche
Zusammenkunft
statt, wozu Witt und Ehrenmit-
glieder mit Familienangehörigen
freundlichst einladet
75900 Der Vorstand.


Auf die Feiertage em-
pfehle ich:
leb. Rheinhechte,
leb. Rheinkarpfen,
Schleien, Barben,
Gale, Bäckfische,
gewäss. Stodfische,
Schellfische Cablian,
Soles, Turbot,
Schollen Rheinalm,
Bachforellen,
Blaufelchen,
Maisfische,
geräuch. Lachs,
Reh-
schlegel,
Reh-
ziemer
Geflügel
aller Art in großer Auswahl.
J. Knab, E 1, 5,
Breitestr. 75907

Restauration L. Wagner,
S 3, 2 1/2.
Guten bürgerl. Mittagstisch
zu 40 Pfennig. 75878

Kibikeier 75905
Waldschnepfen
Rehe:
Biemer, Schlegel zc.
franz. Boularden.
Theod. Straube
N 3, 1 Ede
gegenüber dem „Wilden Mann.“


Rheinhechte
Rheinalm
Forellen,
Cabljan, 75906
Turbot,
Merlans zc.
Theodor Straube
N 3, 1 Ede
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Charwoche
empfehle: 75550
Rheinalm
Rheinhechte
Rheinkarpfen
Rheinschleien
Rheinschleien
Schellfische
Cabljan
Soles
Turbots
Schollen
Stodfische
und werden Bestellungen hierauf
schon jetzt entgegengenommen.
Louis Lochert,
R 1, 1, am Speisemarkt.
Telephon Nr. 521.
Lebende
Rheinhechte u. Karpfen
lebende Schleien
Bäckfische
Rheinalm
Seezungen
Cabljan
Bachschollen.

Wägte Italien. und Ungar.-
Maccaroni
4 40, 50 und 60 Pfg. pr. Pfd.
Dürrobst
Kirschkern, Dampfpfeil
Böhrpfel, geschälte Birnen,
türkische Zwetschen
Apricoten, Mirabellen
Bräunen, Reineclauden
Bordeaux-Pflaumen
gemischtes Obst
in der bekannten vorzügl. Qualität
empfehle
75904
J. H. Kern, C 2, 11.

Kibikeier 75908
Jac. Schick
ringetroffen.
Gr. Postkassant
C 2, 24, u. d. Theater.

Verloren
Auf dem Wege vom Schlacht-
haus bis K 5 wurde ein gold.
Ring verloren. Geg. Belohn-
ung. Z 6, 2d, 4. Et. 75885

Gefunden
Gefunden und bei Großh. Be-
stehsam deponirt: 75948
ein Portemonnaie.
Sonntag wurde ein Porte-
monnaie mit Inhalt gefunden.
Abzuholen gegen Einrückung-
gebühr Reinst. 75875

Ankauf
Eine gebrauchte Mäher zu
kaufen gel. Näh. i. Berl. 75841

Verkauf
Ein haarpfeil. aniger, lieg-
ender, wenig gebrauchter
Deutzer Gasmotor
unter Garantie zu verkaufen.
Noch 14 Tage im Betrieb. Näh.
in der Expedition. 75211

Eine komplette Babereinrichtung
1 Kinderstagen, 1 altes Sopha
wegen Umanz billig zu verkaufen.
75848
H. W. Leichter, B 1, 5.

Wegungshaber verschiedenes
gut erhaltenes Möbel preis-
würdig zu verkaufen.
75868 M 1, 9, 8. St.

Gebrauchte Wirtschaftsa-
rtikel u. Stühle zu verkaufen.
Näh. im Verlag. 75219

Schreinerwerkzeug mit Do-
belbank zu verkaufen.
75898 Q 6, 10 1/2

Gut erhaltene Herrenröde
zu verk. N 3, 16, 2. Et. 72489

Ein eleganter, fast noch neuer
Kinderwagen billig zu ver-
kaufen Q 4, 2, 3. Et. 75851

Ein zweispänn. Vordwagen,
fast neu, preiswürdig zu verkauf.
H. 4, 20 1. Et. 75884

Eine große Stunduhle zu
verkauf. S 2, 8, 2. Et. 75859

Eine Parfüm abgedichteten
Kastl zu verkaufen. 75858
S 2, 8, 2. Stod.

Junge Sarger Kanarien-
hähnen, per Stück 3 Mt. zu
verk. Z 4, 19, 3. St. 75845

Vapageri, sprechend, zu verk.
75282 H 4, 31, portiere.

Zu verkaufen:
schöner großer
Berghund,
langhaarig, weiß
u. gelb, ca. 4 jährig, guter Wächter,
gut gezogen. lauter. 75897
J. A. Müller,
Großschafen.

„Zäpfler gesucht.“
Für eine frequente Wirtschaft
in der Nähe der Lang'schen Fabrik,
wird ein kautionsfähiger Zäpfler
per Mitte Mai gesucht.
Best. Offert. sub G. A. 75031
an die Expedition. 75031

Zwei bis drei tüchtige
jüngere Schlosser werden
bei gutem Lohne gesucht in
der mechanischen Werkstätte
von
75894
J. Kippenhan & W. Fischer,
F 4, 15.

Ein geübter 75879
Meizer
(Maschine) für dauernde Nöh-
rung einer stat. Lokomobile ge-
sucht. — Infragen bei Haafen-
stein & Vogler A.-G. in Mann-
heim, P 3, 1.

ein solider, mit guten Zeugnissen
versehener 75784
Friedrichsbad, G 7, 10.

Tüchtige Tapeziergehülfen
für seine Polsterarbeit sucht
L. J. Peter,
Sofmöbelfabrik, C 8, 3.

Ein guter 75712
Kasent u. Haarschneider
findet gute Stelle bei
J. Mohrbacher,
Friseur,
Neunkirchen, A.-G. Erier.

Ein Tapezierer sub. sof. dauer.
Beschäftigung bei **Gartner,**
Tapezier, Weinheim. 75898

Ein solider und fleißiger 75944
Böttchergeselle,
welcher schon Cementfässer ge-
fertigt hat, findet auf einer Ce-
mentfabrik in Mitteldeutschland
dauernde Stellung als Vorar-
beiter. Anerbietungen mit Zeug-
nisabschriften sind unt. N. D. 764
an Haafenstein & Vogler, A.-G.,
Frankfurt a. M. zu richten.

Gesucht 3 junge Leute als
Güterboden-Arbeiter
von der 75791
Güterexpedition der
Hessisch. Ludwigsbahn
(Mühlau).

Ein tüchtiger, zuverlässiger
Hausbursche
in eine größere Restauration hier,
sofort gesucht. Derselbe muß im
Kapsen sehr gewandt sein u. gute
Zeugnisse besitzen. 75751
Näheres im Verlag.

Ein junger, tüchtiger Bursche
gesucht. F 7, 16 1/2. 75729

Hausbursche gesucht.
75648 Q 3, 2/3.
Jg. Hausbursche mit gut.
Zeugnissen gesucht. 75808
G 8, 5. Laden.

Arbeiterinnen, nur tüchtige,
für Taille und Rod, für sofort
gesucht. 75779
Wertheimer-Drehsch., M 2, 8.

Tüchtige
Schneiderinnen
gesucht. 75491
J. J. Quilling, D 1, 2.

Lehrmädchen zum Bei-
nähmen werden angenommen.
75843 K 2, 13c, 3 Tr. rechts.

Eine tücht. Tailleurarbeiterin
gesucht hoher Lohn, dauernde
Stellung. 75529
Barth-Menton,
E 3, 5.

Hôtel Personal.
Jeder Branche, empfiehlt und
sucht, das Placirungs-Bureau,
Siebenpfeiler,
F 5, 4, 3. Stod.

Soeben Mädchen jed. Art u.
bessere Kellnerinnen stets ge-
sucht und empfohlen. 74695
Fr. Kibel, F 2, 17, 3 Treppen.

Ein braves Mädchen vom
Land aufs Ziel gesucht.
Näh. R 4, 8. 75830

Einfaches, fleißiges Mädchen
per sofort gesucht. Näh. N. 7,
Sa. 3. Stod. 75880

Ein sol. Mädchen, das einer
guten Küche vorziehen kann u.
Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel
gef. Nur gut empl. Mädchen
wollen sich melden. Näh. B 7, 5,
2. Stod. 75487

Ein Mädchen (sof. oder auch
Ziel bei einem Bäder gesucht.
Näheres Expedition. 75889

Ein braves, reistliches Mädchen
von 15-16 Jahren, das Liebe
zu Kinder hat, sofort gesucht.
75665 U 5, 15, portiere.

Ein junges fleißiges Mädchen
auf Öfen gesucht.
75251 D 6, 14.

Ein junges Mädchen findet
Stelle J 7, 14, 3. Et 75885

Stellen suchen
Junger Kaufmann wünscht
Nebenbeschäftigung im Betrieb
von Büchern. 75882
Näheres im Verlag.

Ein junger, verheirat. Mann,
mit schöner Handschrift, in Bureau-
Arbeiten erfahren, sucht gehäufte
auf gute Zeugnisse für sol. ob.
später passende Stelle. Caution
kann gestellt werden. Näheres
im Verlag. 75476

Ein zuverlässiger Jg. Mann
(28 Jahre alt) verheiratet, kinder-
los, mit besten Zeugnissen, im
Rechnen u. Schreiben gut be-
wandert, sucht bei beschiedenen
Ansprüchen einen Vertrauens-
posten. Caution kann gestellt
werden. Offert. unter Nr. 75667
an die Exped. v. Bl. 75667

Ein jung. Mann (mititärer)
mit schöner Handschrift, sucht
Stelle als Ausländer, Einfassierer
oder für leichte Bureauarbeiten.
Näh. G 4, 21, 2. Et. 75198

Tüchtiger Geizer und yva-
schinist mit guten Zeugnissen,
sucht sofort Stelle. Näheres im
Verlag. 75853

Ein Tagelöhner, der mit
Gartenarbeit gut umzugehen ver-
steht, sucht Arbeit. Näh. B 1, 3,
Breitstr., Laden links. 75832

Ein Fräul. aus Hess. Stände,
wünscht während des Tages sich
als Stütze der Hausfrau oder
Gesellschafterin nützlich zu
machen, jedoch nur bei best. Zu-
samm. Näh. im Verlag. 75877

Ein Mädchen das Kochen und
Hausarbeit selbstständig führen
kann, sucht Stelle. 75855
G 7, 32, 1. Stod.

Eine ordentliche Frau sucht
Wohnsdiens. Näheres F 7, 16,
Hinterhaus 2. Stod. 75018

Schriftsetzer-Gehering.
Sohn braver Eltern, welcher
sämmtl. die Classen der Volkss-
schule durchgemacht hat u. gute
Schulzeugnisse besitzt, findet auf
Öfen in unserer Officin Stelle.
Verlag des 75317
General-Anzeigers.

In ein hiesiges Colonialwaaren-
und Delicatessengeschäft en-gros
& en-detail wird ein braver,
junger Mann in die Lehre ge-
sucht. Kost und Logis im Hause.
Off. unt. D Nr. 74820 in der
Exped. d. Bl. abzugeben. 74890

Ein ordentlicher Junge kann
die Gonditorei u. Bäckerei erlernen.
Näheres im Verlag. 75692

Unter günstigen Bedingungen
zum Eintritt für Öfen in
Lehring mit guten Schulzeug-
nissen für eine Kohlen-Großhand-
lung gesucht. Selbstgeschriebene
Offerten unter Nr. 75490 an
die Exped. d. Bl. 75490

Suche einen Lehrling für
mein Staudergeschäft. 74899
Joseph Dem, C 1, 5.

Ein hiesiges Engros-Geschäft
sucht zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling. 75439
Näheres im Verlag.

Uhrmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen ge-
sucht bei 74584
Jean Frey, Uhrmacher,
F 5, 11.

In unsere Buchbinderei
wird ein ordentlicher Junge
wegen entsprechenden Lohn in die
Lehre gesucht. 75850
H. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus.

Buchdrucker, gel. D 2 12. 72178

Ein kräftiger Junge wird
gegen sofortige Bezahlung in die
Lehre genommen. 75691
M. M. Schwelkart,
Ofengeschäft M 1, 1.

Ein ordentlicher Junge in
die Lehre gesucht. 75854
Geinrich Dubbernell,
Ebenholz, D 5, 10.

Ein gut gezeugener Junge kann
die Blecherei erlernen.
75344 F 5, 26.

Ein braver Junge kann
die Metzgerei erlernen. Zu
erfragen bei 74216
Sprengmeister, H 4, 24.

Ordentlicher Junge in die
Lehre gesucht. 75671
Ch. Pfischel, Tapezier,
B 5, 5.

Tapezierlehrling gel. er-
hält etwas Bezahlung.
75699 G 7, 31.

Miethegesuche
Wohnung mit Magazin
per August zu mietzen ge-
sucht. Offert. unt. M. Nr.
75868 an die Expedition
d. Bl. Blatt. 75868

Gesucht: gut möbl. Zimmer
mit Kost, am liebsten Schwa-
bach oder in der Nähe. Off.
mit Preisangebots u. Nr. 75872
an die Expedition. 75872

Magazine
G 7, 6 | N. Magazin auch als
2 Werkstatz, v. 75215
J 2, 7 | 1 große lichte Wert-
kiste und 2 große
Zimmer, Küche u. Kammer im
1. St. mit Wasserleit. 4. v. am
7. Juni bezugsbar. 75038
K 4, 8 | 1 heiz. belle Werkstatz
2 auch zu Magazin ge-
eignet, zu vermieten. 75042
L 4, 4 | Magazin u. Keller
zu verm. 74921
Z 5, 1 | Gemerbeplätze zu verm.
75650
Magazin, größerer u. Komp-
toir. 44, D-7, 21, 2. Et. 7477
Schöne neue heiz. Arbeits-
räume zu vermieten.
Näheres im Verlag. 74896

Am Verbindungskanal, Lagerhalle (Böckig) zu circa 200 Meter Länge einhaltend und Hofraum per sofort zu vermieten. Offerten unter A. X. N. 75878 o. d. Exped. 75878

Laden

C 1, 12 hübscher Laden mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 74683

G 4, 1 Schillerplatz, Laden mit 11. Wohn. sof. zu v. Näh. Treppen hoch, rechts. 75565

G 4, 8 Bureau zu v. 74596

F 2, 9 Laden zu verm. mit ob. ohne Wohnung. Beste Geschäftslage. Näheres G 3, 16. 75190

O 2, 10 Kunststraße, 1 großer Laden mit 4 anstehenden Kaminen per 1. Juni u. n. Näh. 2. St. 72466

H 9, 14b Laden m. Wohn. zu verm. 75567

Z 10, 19i Einbeh., 1 Speckreladen m. Wohnung, sowie andere Wohnungen, soviel oder später billig z. v. Näheres im 2. Stod. 75054

Am Fruchtmarkt, Laden

mit Magazin, auch für Bureau geeignet, 8. April zu vermieten. 75456. Näheres K 4, 1.

Laden mit Wohnung.

In der Nähe der Ringstraße ein schöner Laden mit Parterrewohnung, Küche und sonst üblichem Zubehör, nördlichen Auszug mit Magazin, Hof, alles neu, mit Gas- und Wasserleitung, zu jedem Detail, Engros-Geschäfte und Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Rechtskonsulent **Stängel, K 2, 17.** 74988

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 75555. **Jacob Doll, ZJ 2, 1.**

Laden mit Wohnung

zu vermieten. 75203. **Schwefingerstraße Nr. 82.** Eine schöne eingerichtete Bäckerei sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 75055

Ein gut gehendes bessere Wein- und Bierwirtschaft zu verm. Näh. im Verlag. 75588

Wirtschaft zu vergeben. Näheres D 2, 11, Neuer Stadttheil. 74098

Ein geräumiges Comptoir, 2 Zimmer, gegenüber dem Hauptpostamt B 7, 16 sofort zu vermieten. Näheres C 9, 5. 76892

Zu vermieten

A 3, 3 zwei große Zimmer mit Küche u. Kamin, ferner 3 freundl. Mansardenzimmer, sowie Wohnung von 4 Zimmer mit Zubeh. im Hinterhaus zu verm. 75828

B 4, 6 4 Zim., Küche u. Zubeh. im 8. St., bis 2. Juni zu verm. 74572

B 5, 1 parti., 4 Zim. als Bureau, Lagerraum oder auch als Wohnung per sofort zu vermieten. 76898

B 5, 10 3. St., 4 Zim., Küche mit Wasserleitung u. Keller an eine ruhige Familie zu verm. 75691

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten. 74995

B 6, 24 zwei schöne leere Parterre-Zimmer zu vermieten. 75570

B 7, 12 der 2. Stod., 5 Zim. mit Zubeh., Gas- u. Wasserl., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. 72996. Näh. B 4, 11, Part. zu den Bureaustunden.

B 7, 16 der 3. Stod., 8 Zimmer m. Zubeh., Gas- und Wasserleitung, auf 15. April, eventuell früher zu vermieten. 75430

C 7, 10 3. Stod., neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubeh., 4. Stod. an ruhige Fam., 5 Zim. und Zubeh., zu verm. 71860. Näheres 2. Stod.

C 8, 7 nächst der Röhre n. u. dem Barke schöne Parterre-Wohnung 5 Zimmer u. Zubeh., Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. 75889

D 1, 2 in der 3. Stod., bestehend in 3 Zimmern, Küche, Waschküche u. c. sof. od. später zu v. 75282

D 2, 7 Mansardenwohn. 2. u. 3. Rde., Keller mit Waschl. sofort a. ruh. Pinte z. v. 73919

D 2, 11 3. Stod., große Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näh. D 2, 12, 8. Stod. 75214

D 6, 1 neuer 3. Stod., 6 Zimmer nebst allem Zubeh., Gas- und Wasserl. per sof. oder später zu verm. 74703

D 6, 12 2. Stod., schöne Wohn. mit Waschl. sofort zu verm. 74056

D 7, 21 2. und 3. Stod., 7 Zim., Balkon zu verm. Näh. 2. Stod. 74487

E 2, 6 Mansarden-Wohn. 2 Zimmer nebst Küche und Wasserleitung sofort zu vermieten. 74597

E 4, 1 am Fruchtmarkt 2 Treppen hoch, elegante Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 75485. Näheres im Laden.

E 8, 6 Part.-Wohnung, 5-6 geräumige Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 74697

F 4, 15 Mansarden-Zim. u. Küche, v. 74003

F 5, 10 4. St., hübsche Küche incl. Wasserl. zu 640 M. per 1. Mai zu beziehen. 73098. **Gebr. Koch, F 5, 10.**

F 7, 23 1 größere und 1 kleinere Gaupenwobn. j. v. R. N. 7, 23, part. 75526

Ringstr. N 7, 24 (schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Gas- u. Wasserleitg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 74009

G 4, 9 2. St., 1 Wohnung zu verm. 78958

G 5, 3 eine Wohnung mit Wasserl. z. v. 75827

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 75564

G 5, 24 kleine Wohnung zu verm. 74084

G 7, 6 1/2 2 Zim. und 1 Küche zu verm. 75881

G 6, 7 Gaupenwobn., 3 Zim., Küche u. Zub. z. v. 74033

G 7, 4 1 freundl. abgeseh. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73208

G 7, 12 der 3. Stod., 7 Zimmer, Küche u. Waschl. per sofort zu vermieten. Näh. D 2, 11, Neuer Stadttheil. 74098

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stod. mit Waschl. per Mai zu v. 72485

G 8, 14 1 sch. abgeseh. Wohn. 3 Zim., Küche u. Zubeh. pr. 1. Juni z. v. 74653

G 8, 21 im 2. u. 4. Stod., je 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu verm. 75309

H 3, 21 1 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. Laden. 73013

H 4, 20 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort beziehbar zu vermieten. 75703

H 4, 26 2. u. 4. Stod., je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 75375

H 5, 2 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. D 4, 19. 75048

H 5, 3 Vorderhaus kleine Leute sofort zu verm. 75065

H 6, 5 1 febl. Zim. u. Zubeh. zu verm. 75523

H 7, 7 4. St., je 2 Zim. zu verm. 75842

H 7, 23 2-3 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 75033

H 7, 26 1 febl. Wohng., 3 Zim. u. c. mit Wasserl., 2. St. hoch, billig zu v. Näh. Comptoir part. 73040

H 8, 1 Ringstr., 3. Stod., Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Waschküche, Küche und Zubehör vom 15. April an beziehbar z. v. 75696

H 8, 4 parti., 2 große Zimmer, Küche, Wasserl. z. verm. Näh. 2. Stod. links. 75854

H 8, 15 parti., 1 Zimmer, Küche, Keller, Waschl. sofort zu verm. 75349

J 3, 17 der ganze mit. Stod. an eine solide Familie zu vermieten. Näheres baselbst. 75365

J 3, 22 3. St., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 73235

J 7, 15 Ringstraße, zwei Zimmern, Küche u. Zubeh. auf Ende April. Part. von u. hinter dem Hause. 71816

J 7, 27 2. St., 3 Zim. u. Küche u. n. Näh. part. 73022

J 7, 27 ein leeres Zim. z. v. Näh. parterre. 74891

K 1, 2 2. St., sch. Wohn., Gas- u. Wasserl., per 1. Juni billig zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 75050

K 1, 8a Redarstraße, eine Wohnung, 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 75102. Näheres im Laden.

K 3, 6 2. Stod., 1 schöne, ganz abgesehene Wohnung mit 7 geräumigen Zimmern, Küche u. Waschküche, Keller u. mit Gas- u. Wasserl. bis 1. Juli zu vermieten. 74924. **Jacob Brück.**

K 4, 8 1 Zimmer, Küche u. 2 Zubeh. z. v. 75372

K 2, 13d Schulhaus, Ringstraße, 2. u. 4. Stod., je 4 Zimmer, Küche und Zubeh. mit Waschl. u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres parterre. 74515

K 3, 11f 3 Zim., Küche und Zubeh.

K 4, 7 Ringstraße, 4 Zim., Küche und Zubeh.

K 3, 11b Ringstr., Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh.

U 4, 8 Ringstraße, Wohnungen von 5 und 4 Zimmer, Küche und Zubeh. Näheres K 4, 7, b, bei **Söhnlein.** 73477

K 4, 6 sofort zu verm. Parterre-Wohnung von 5 Zimmer mit Zubeh. Wohnung im 2. Stod., 8 Zimmer mit Zubeh. Gaupenwohnung von 2 Zim. und Küche. 73834

K 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller, Wasserl. per 15. April zu verm. 74656

K 4, 8 2. St., 4 Zim., 4 Küche, Keller u. Wasserleitung p. 1. April preisw. zu vermieten. 74455

K 4, 10 kleine Wohnung zu verm. 75687

L 4, 5 1 Zim. u. Küche an 1 einz. Versau zu v. 74190

L 8, 4 1 Mansardenwohn. von 8 Zimmer und Küche, 2 Stiegen hoch, per 1. Juli zu vermieten. 75757

Willensviertel.

L 15, 8 Bismarckstr., ein eleganter 3. Stod., Balkon, 5 Zimmer, Küche, Waschl., Gas, Wasser, u. elektr. Leitung, allem sonst. Zubeh. bis 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 75878

M 2, 3 2 schöne Part.-Zim. als Bureau oder an einen Herrn zu verm. 75853

M 3, 8 1 Wohn. in der Hofsch., an stille Leute zu v. Näh. 2. St. 75080

M 7, 12a (schöner 3. St., 5 Zim., Garberede, Mansarden nebst Badeeinrichtung und vergl. zu verm. Näheres parterre. 75069

M 8, 12 Seitendau, gegenüber dem Lutterfall, 3 Wohnungen zu vermieten, je 2 Zimmer und Küche. Näh. Schwefingerstraße No. 20. 75064

N 4, 22 2 freundl. un-möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang für Wohnung oder Bureau geeignet, bis 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden. 73810

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 87059

Schöne Wohnung

N 7, 8 3. Stod

6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näheres ebenda, parterre, Comptoir. 74041

N 7, 1 3 schöne Parterre-Zim., auch zu Comptoir geeignet zu verm. 74886

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung (3 Zim. u. d. Str. 2. u. d. Hof) nebst Zubeh. 4. St. zu vermieten. 74879. Näheres im Laden. 74979

O 4, 6 am Strohmart, Laden nebst Wohnung, in welchem bisher ein Mannufakturwaarengeschäft betrieben wurde, sind anderweitig zu vermieten. Reflekt. wollen sich an den Vermietler in Q 1, 5 wenden. 74911

O 5, 1 3. St., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. Wasser- und Gasleit., per Juli oder August weggutzulassen zu vermieten. 75690

O 5, 5 3. St., 5 Zimmer, 3. Zim. mit Balkon z. v. Näh. im Schirmloben. 75181

P 4, 6 3. St., 3 Zimmer, Garderobe, Waschküche, Küche und Zubeh., Wasserl. zu verm. Zu erfragen im 2. Stod. 74532

P 4, 8 3. Stod., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 75094

P 6, 6 2 Zim. und Küche nebst Zubeh. zu v. Eingang separat. 74251

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 3, 23 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 75647

Q 3, 23 2. Stod., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 75646

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. zu verm. 73187

Q 4, 17 Parterrewohnung 3 Zimmer, Küche und Balkon per 1. Mai zu verm. Näheres K 3, 17. 74381

R 3, 5 3. Stod., 5 Zim., Waschküche u. Zubeh. zu vermieten. 75839

R 4, 7 Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. z. v. 75240

R 4, 9 2 Zimmer u. Küche zu verm. 75083

R 4, 13 parti., 3 Zim., Küche u. großer Keller bis 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 75382

R 6, 2 Eine kleine Wohng. sofort z. v. 75352

R 7, 2 Ringstr., mit schöner Küchlein, 2. Stod., Bel-etage mit Balkon, 5 Zim. u. Zubeh. bis 1. Juli zu v. 75115

S 2, 10 ein Zimmer u. Küche zu verm. 74903

S 2, 16 1 Wohnung, 2 Zimmer, u. Küche mit Wasserl. sof. z. v. Näh. 2. Stod. 75658

T 1, 14 4. Stod., 1 schöne Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubeh. und Wasserl. zu verm. Näh. im Laden. 75674

T 3, 5a kleinere Wohnung zu verm. 75494

T 3, 5b kleine Wohnung sowie ein einzeln. Zimmer mit Wasserl. u. Zubeh. zu vermieten. 73937

T 3, 13 3 Zimmer, Küche und Buech. u. 1 Zimmer u. Küche d. 1. April z. v. 74032

T 5, 7 2. St., schöne Wohn. mit Balkon, 4 Zim., Garderobe, Küche, Keller z. v. Näh. J 1, 1, 2. St. 74069

T 6, 2 2. St., 3 Zim. u. 2 Küche z. v. 75857

U 2, 3 Zim. u. Küche an kleine Familie z. v. Näh. U 2, 2, 2 Treppen. 75198

U 5, 12 1 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller, Speisek., Gas- Wasser u. Telegraphenl. billig zu v. 75496

U 6, 4 3. Stod., hübsche Wohnung mit Gas- und Wasserleitg., entd. 5 Zim., Küche, Keller, 2 Gaupenzimmer, per Ende Juni zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 75057

U 6, 27 zwei schöne leere Zimmer, nach der Straße gehend, bis 1. April z. v. Näheres 2. Stod. 72409

U 6, 27 schöne Parterre-Wohnung Nr. 450 schöner 3. Stod. 500 zu verm. Näheres 2. Stod. 75123

Z 5, 1 Ringstr., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 75649

U 6, 29 2. Stod., 3 Zim. m. Zubeh., sch. abgeseh. Wohnung, Gas- u. Wasserleitg. sofort beziehbar. billig zu vermieten. 76002

ZC 2, 4 2. u. 3. Stod. zu v. Näh. ZD 2, 1/2. 78021

ZD 2, 6 neuer Stadtheil, schöne Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitg. billig zu verm. 75874

ZM 1, 2 Redarstr., 2 Zim. u. Keller an ruhige Leute sofort billig zu vermieten. 75505

Bei der 4. Parterre-Wohnung zu jedem Geschäfte, auch für ein Bureau sehr geeignet, sofort zu verm. Näheres im Verlag. 75593

Wohnung: 3 Zim. und Küche sofort beziehbar billig zu verm. **Schwefinger-Straße** 70489 altes Rettungshaus.

Ein elegantes Doppelparterre, 5 Zimmer mit allem Zubeh. 74329. **Adolf Baer, Ringstraße F 7, 26a.**

In der Nähe des Theaters Elegante Wohng. 7-8 Zimmer mit allem Zubeh. auf Wunsch mit Parterre-Wohng. zu Bureau z. geeignet zu vermieten. Näheres im Verlag. 74587

Wasserkloßstraße 4a, 6, 6a Schwefinger-Vorstadt, mehrere schöne Wohn., abgeseh. 2 u. 3 Zim. mit Küche u. Keller z. v. 75207. **Georg Schwarz, Comptoir: Friedrichselderstraße.**

Schwefingerstr. Nr. 82 Wohnungen, je 2 große Zimmer, Küche mit Wasserl., abgeseh. Speisek. u. Keller, von 20 M. an zu vermieten. 75204

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., 2 schön möbl. Zimmer per sofort od. später zu vermieten. 74067

A 3, 5 Schillerplatz, 3 Trepp. hoch, 1 sehr gut möbl. u. sehr ruh. Zim. an 1 besseren Herrn sofort zu verm. Zu erfragen baselbst. 75675

B 6, 13 2. St. nächst der Justizhofes, 1 febl. möbl. Zim. für einjähr. geeignet. sofort zu verm. 75607

C 4, 14 ein einf. möbl. Zim. zu verm. 75129

C 4, 20 3. Stod., Schillerhalle, schön möbl. Zimmer sofort z. v. 74332

D 1, 12 1 möbl. Part.-Zim. neu hergerichtet zu 18 M. zu verm. Näh. 2. Stod. 75493

D 2, 14 2 Treppen hoch, ein möbl. Zim. zu vermieten. 74876

D 4, 3 1 einf. möbl. Zim. an 1 sof. ig. Mann oder Fräulein zu verm. 75831

D 5, 15 1 febl. möbl. Zim. sofort zu vermieten. 75810

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 72976

E 5, 12 1. Stod., ansteh. Herr als Zimmer-College sof. oder später gel. 75575

F 2, 9a 2. St., 2 möbl. Zimmer m. Park. zu vermieten. 74057

F 2, 17 3. 1 gut möbl. Zim. an ein besseren Arbeiter sof. zu verm. 75562

F 4, 18 2. Stod. 2 möbl. Zimmer mit ober ohne Pension sofort z. v. 71203

F 5, 22 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 75592

F 8, 14a 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension per 15. April zu verm. 75714

G 3, 5 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 75024

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 4, 16 4. St. sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. pr. 1. April zu verm. 73143

G 6, 21 möbl. Part.-Zim. zu verm. 75884

G 7, 12 1 gut möbl. part. 2 Zim. zu v. 75392

G 8, 12 4. St., 1 schön möbl. Zimmer auf 5. Str. geb. sof. zu verm. 74691

G 8, 23B. 3. St. möbl. Zimmer zu vermieten. 74651

H 7, 7 2 möbl. Zim. zu verm. 75843

